



# **Grün- und Freiflächenkonzept Düsseldorf Flingern / Oberbilk**

Im Auftrag des Garten-, Friedhofs- und Forstamtes  
Landeshauptstadt Düsseldorf

Auftragnehmer

INSTITUT FÜR LANDSCHAFTSENTWICKLUNG  
UND STADTPLANUNG

Dipl. Ing. Thomas A. Winter

Frankenstraße 332 - 45133 Essen (Bredeney)

Tel. 0201 / 423514 - Fax 0201 / 412603

e-mail ILSWINTER@t-online.de - www.ILS-WINTER.de

Essen 7 / 2003

# **Grün- und Freiflächenkonzept**

## **Düsseldorf Flingern / Oberbilk**

7 / 2003

Auftraggeber: Garten-, Friedhofs- und Forstamt  
Landeshauptstadt Düsseldorf

Auftragnehmer: Institut für Landschaftsentwicklung und  
Stadtplanung Thomas A. Winter  
Frankenstraße 332  
45133 Essen (Bredeney)

Bearbeitung: Dipl.-Ing. Gerhard Effgen  
Dipl.-Ing. Thomas Winter

## **Inhalt:**

<b>1</b>	<b>Einführung</b> .....	<b>3</b>
1.1	Anlass und Aufgabenstellung.....	3
1.2	Methodik.....	3
1.3	Lage im Raum / Abgrenzung des Untersuchungsgebietes.....	4
<b>2</b>	<b>Das Untersuchungsgebiet / Grundlagen</b> .....	<b>4</b>
2.1	Historische Entwicklung.....	4
2.2	Heutige Situation.....	5
2.2.1	Flingern.....	7
2.2.2	Oberbilk.....	7
2.3	Bevölkerung / Sozialstruktur.....	7
2.4	Planungsabsichten.....	10
<b>3</b>	<b>Ableitung von Planungsräumen</b> .....	<b>14</b>
3.1.1	Planungsraum I: Flingern Nordwest.....	14
3.1.2	Planungsraum II: Flingern Nordost.....	15
3.1.3	Planungsraum III: Flingern Süd.....	16
3.1.4	Planungsraum IV: Dienstleistungsbereich Hauptbahnhof.....	17
3.1.5	Planungsraum V: Oberbilk.....	18
3.1.6	Planungsraum VI: Metro.....	19
3.1.7	Planungsraum VII: Gewerbe- und Industrieflächen.....	20
<b>4</b>	<b>Bürgerbeteiligung</b> .....	<b>22</b>
4.1	Workshop.....	22
4.2	Straßenbefragung.....	24
<b>5</b>	<b>Bestandsanalyse Grünflächen</b> .....	<b>27</b>
5.1	Erholungsbezogene Grünflächen.....	27
5.2	Bewertung / Konflikte.....	30
<b>6</b>	<b>Bestandsanalyse Spielräume</b> .....	<b>33</b>
6.1	Spielräume für Kinder.....	33
6.2	Bewertung / Konflikte.....	37
<b>7</b>	<b>Bestandsanalyse Stadtgestalt</b> .....	<b>40</b>
7.1	Stadtgestalt / Bewertung und Konflikte.....	40
<b>8</b>	<b>Bestandsanalyse Arten- und Biotopschutz</b> .....	<b>45</b>
8.1	Arten- und Biotopschutz / Bewertung und Konflikte.....	45

<b>9</b>	<b>Zwischenfazit .....</b>	<b>47</b>
<b>10</b>	<b>Leitbild und Zielkonzept .....</b>	<b>49</b>
<b>11</b>	<b>Maßnahmenblätter.....</b>	<b>54</b>

## **Abbildungen**

<b>Abbildung 1: Versiegelungsraten .....</b>	<b>6</b>
<b>Abbildung 2: Einwohner, Kinder und Ausländer pro Baublock .....</b>	<b>9</b>
<b>Abbildung 3: Planungsabsichten .....</b>	<b>13</b>
<b>Abbildung 4: Planungsräume .....</b>	<b>21</b>
<b>Abbildung 5: Einzugsbereiche Spielflächen .....</b>	<b>34</b>
<b>Abbildung 6: Bewertung der Spielräume nach Quartieren.....</b>	<b>35</b>
<b>Abbildung 7: Anzahl der Vollgeschosse .....</b>	<b>42</b>

## **Anhang**

### **Karten (Maßstab im Original 1 : 5.000):**

- Karte 1a: **Erholungsbezogene Grünflächen**
- Karte 1b: **Bewertung erholungsbezogene Grünflächen**
- Karte 2a: **Spielräume für Kinder**
- Karte 2b: **Bewertung Spielräume für Kinder**
- Karte 3: **Stadtgestalt**
- Karte 4: **Arten- und Biotopschutz**
- Karte 5: **Grün- und Freiflächenkonzept**

### **Fotodokumentation**

- Plätze / Grünanlagen
- Spielplätze
- Stadtgestalt

### **Workshop / Straßenbefragung**

Plakate

Fotodokumentation

Fragebogen zur Straßenbefragung

### **Literatur / Quellen**

# 1 Einführung

## 1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Für die Stadtteile Oberbilk und Flingern soll im Auftrag der Landeshauptstadt Düsseldorf, vertreten durch das Amt 68 (Garten-, Friedhofs- und Forstamt), ein Grün- und Freiflächenkonzept als Grundlage für ein Handlungsprogramm erarbeitet werden. Ziel ist, durch eine Analyse der Freiraumsituation insgesamt und das Erkunden der Gewohnheiten und Bedürfnisse der Bewohner / Nutzer weitere Handlungsfelder zur Aufwertung und Stabilisierung des städtischen Grüns aufzuzeigen. Im Rahmen des bis 2006 laufenden Städtebauförderungsprogramms „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“ soll dann die Umsetzung der Maßnahmen innerhalb des Programmgebietes zum großen Teil erfolgen. Die Abgrenzung des Untersuchungsgebietes ist aufgrund funktionaler Beziehungen mit dem Umfeld größer gewählt worden als die Abgrenzung des Städtebauförderungsprogramms (vgl. Kapitel 1.3 und Abbildung 4).

## 1.2 Methodik

Zunächst werden die für das Untersuchungsgebiet relevanten Planungsabsichten (Rahmenplan, Bebauungspläne etc.) und Restriktionen dargestellt und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Grün- und Freiflächenentwicklung in den beiden Stadtteilen beschrieben.

Im Rahmen der Bestandsanalyse werden die Themenfelder „Grünflächen“ (Freiraum und Erholung), „Spielräume“, „Stadtgestalt“ sowie „Arten- und Biotopschutz“ erfasst und analysiert. Die Bestandsanalyse stützt sich auf vorhandene Unterlagen und örtliche Erfassungen. Für jedes Themenfeld erfolgt eine Kartendarstellung im Maßstab 1 : 5.000.

Im Rahmen der Bestandsbewertung werden Erfassungsstandarts und Wertekategorien gebildet, die für das jeweilige Themenfeld repräsentativ sind und eine zielorientierte Entwicklungsaussage ermöglichen.

Ergänzend zur Bestandserfassung erfolgt eine Bürgerbeteiligung mit dem Ziel, ein aktuelles Meinungsbild zu erheben. In einem Workshop („Open-Space-Veranstaltung“) und einer Straßenumfrage werden die Gewohnheiten, Bedürfnisse und Vorstellungen für die weitere Entwicklung der Stadtteile erfragt. Die Ergebnisse werden im Hinblick auf die Bestandsaufnahme und Bewertung ausgewertet und liefern wertvolle Detailkenntnisse des Planungsraumes. Daneben fließen die Vorstellungen der Bürgerinnen und Bürger zur zukünftigen Entwicklung der Stadtteile in das Entwicklungskonzept ein. Workshops und Straßenbefragung finden getrennt für die beiden Stadtteile statt.

Auf dieser Basis erfolgt die Erarbeitung eines Leitbildes und Zielkonzeptes. Dabei werden zunächst mögliche Konfliktsituationen zwischen den Themenfeldern betrachtet und Lösungsansätze untersucht. Eine Gewichtung der Bereiche dient der Optimierung der konzeptionellen Aussage. Daneben werden für einzelne Teilflächen, für die sich im Laufe der Untersuchung ein spezieller Handlungsbedarf ergeben hat, „Maßnahmenblätter“ als Grundlage für die vertiefende Planung und Umsetzung erstellt. Diese enthalten Angaben zu Ausgangssituation, Eigentumsverhältnissen, Baurecht, Kosten etc..

### **1.3 Lage im Raum / Abgrenzung des Untersuchungsgebietes**

Das Untersuchungsgebiet umfasst im südlichen Bereich Teile des Stadtteils Oberbilk und im nördlichen Bereich Teile des Stadtteils Flingern. Es liegt zentral östlich des Hauptbahnhofes bzw. der Innenstadt Düsseldorfs.

Die Abgrenzung des Untersuchungsgebietes richtet sich im wesentlichen nach der Gebietskulisse des Städtebauförderungsprogrammes. Im Norden und Osten geht das Untersuchungsgebiet über die Grenzen der Gebietskulisse des Städtebauförderungsprogramms („Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf“) hinaus, da hier mit den vorhandenen Kleingarten- und Sportanlagen sowie Vernetzungsstrukturen entlang der Bahnkörper eine wesentliche Ergänzung der internen Freiraumsituation stattfindet (vgl. Abbildung 4). Angrenzende Grün- und Freiflächen, wie der Volksgarten im Süden und der Hanielpark im Norden werden funktional in die Untersuchung einbezogen.

Das UG wird im Westen und Süden von den vorhandenen Bahnlinien, im Osten von der Ronsdorfer Straße, Kleingärten und Bahnlinien und im Norden von der Grafenberger Allee begrenzt. Es umfasst eine Fläche von ca. 6,2 km<sup>2</sup>.

## **2 Das Untersuchungsgebiet / Grundlagen**

### **2.1 Historische Entwicklung**

Die sogenannten „Honschaften“ Oberbilk und Flingern wurden schon zum Ende des 14. Jahrhunderts in die Stadt Düsseldorf eingemeindet. Eine dörfliche Prägung und ihre weit verstreuten Höfe kennzeichneten die Stadtteile bis in das 19. Jahrhundert. Im Verlauf der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einsetzenden Industrialisierung wandelten sich die Quartiere zu Industriestandorten. Die stadtteilprägenden Grünstrukturen stammen somit im wesentlichen aus dem 19. und 20. Jahrhundert.

Die heute noch existierenden Eisenbahnverbindungen brachten eine rasche Entwicklung von Oberbilk zum bedeutendsten Industrieviertel Düsseldorfs mit sich. Das Gleisdreieck aus Rheinischer-, Bergisch-Märkischer- und Köln-Mindener-Eisenbahn war eine günstige Voraussetzung zur Ansiedlung insbesondere der Eisenindustrie. Die visuelle und reale Trennung Oberbilks vom bürgerlichen Düsseldorf erfolgte zum Ende des 19. Jahrhunderts durch eine Umlegung des Eisenbahnnetzes in deren Folge der heutige Hauptbahnhof entstand. Auch Flingern ist durch das Zuführungsgleis zum Hauptbahnhof vom restlichen Teil der Stadt abgegrenzt worden.

Der sprunghafte Anstieg der Bevölkerung und der damit verbundene große Bedarf an Wohnraum ließen die Siedlungsstrukturen in ihrer fortwährenden ablesbaren Gestalt entstehen. Die hohe Dichte der Besiedlung, der fehlende Erholungsraum und die Umweltbeeinträchtigungen durch die Industrie führten bereits im 19. Jahrhundert zu Beschwerden über die Wohn- und Lebensverhältnisse in den Stadtteilen. Zur Verbesserung der Situation wurde von 1894-96 am Südrand Oberbilks der Volksgarten als ein zentraler Freiraum angelegt.

Im Zuge der Bundesgartenschau 1987 wurde er mit dem Stoffeler Friedhof, einem Kleingartengelände und den Brachflächen um die ehemaligen Tongruben zum Südpark erweitert. Mit ca. 140 ha Fläche stellt er heute die größte Grünanlage Düsseldorfs dar. Jedoch ist seine Erreichbarkeit für die Oberbilker Bevölkerung bis heute durch die Entfernung zu den Wohnquartieren und die Trennwirkung des Bahndammes eingeschränkt. Parallel zur Bundesgartenschau waren die Stadtteile Flingern und Oberbilk in den 1980'er Jahren Schwerpunkte von Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung im Rahmen der Städtebauförderung.

## 2.2 Heutige Situation

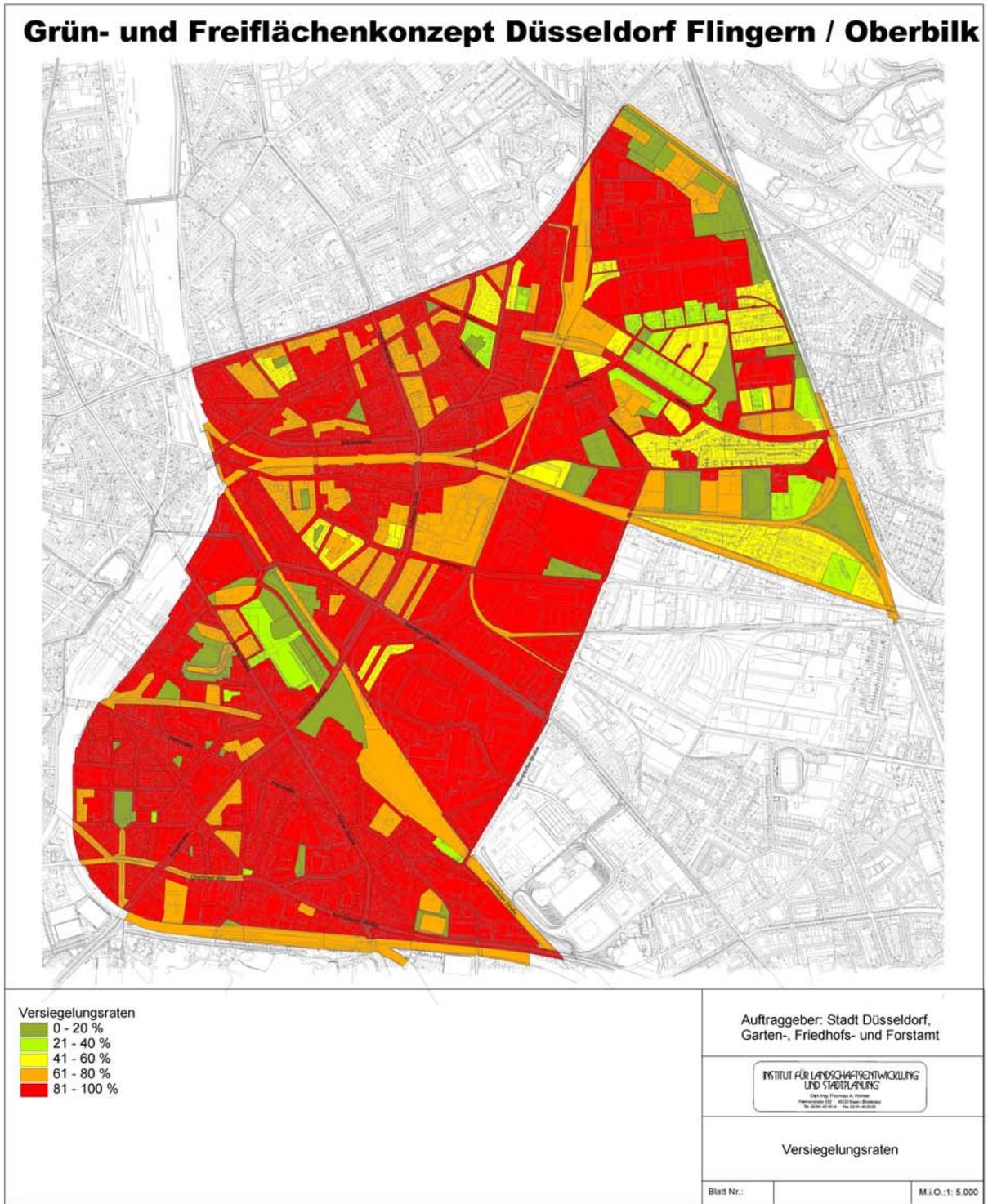
Die Stadtteile Flingern und Oberbilk sind als Arbeiterviertel, die in Verbindung mit der Ansiedlung der Stahlindustrie entstanden sind, strukturiert. Mit der Aufgabe dieser intensiven industriellen Nutzung verloren die Stadtteile ihre durch die Arbeiterschaft und die Arbeitswelt geprägte Identität. Aufgrund des Arbeitsplatzverlustes sind Teile der Arbeiterschaft abgewandert. Der freiwerdende Wohnraum wurde insbesondere von ausländischen Bürgern nachgefragt. Heute beherbergen Flingern und Oberbilk die größte Zahl Ausländer (vor allem Türken, Jugoslawen, Marokkaner und Griechen) im Vergleich zu anderen Düsseldorfer Stadtteilen.

Der Anteil der Gebäude die vor 1962 entstanden sind liegt bei etwa 83%, während in der Gesamtstadt der Anteil bei etwa 64% liegt (vgl. Rahmenplan Oberbilk / Flinger, Düsseldorf, Dezember 1998). Die durchschnittliche Wohnungsgröße beträgt 57,00 m<sup>2</sup>, die durchschnittliche Wohnungsgröße in der Gesamtstadt liegt bei ca. 70,4 m<sup>2</sup>. Die Wohnfläche je Einwohner ist mit 33,55 m<sup>2</sup> nur unwesentlich geringer als in der Gesamtstadt mit 38,4 m<sup>2</sup>.

Das Mietpreinsniveau entspricht dem Düsseldorfer Durchschnitt (6,16 €/m<sup>2</sup>) bzw. liegt sogar etwa darüber.

Mit der Aufgabe bzw. Umstrukturierung der Stahlindustrie wurden große Flächenpotentiale freigesetzt, die zu einer baulichen und nutzungsbezogenen Umstrukturierung innerhalb der Stadtteile genutzt wurde und noch wird. So wurden im Bereich des Bahnhof und östlich angrenzend mit dem internationalen Handelszentrum dienstleistungsbezogene Nutzungen mit entsprechender städtebaulicher Gestaltung angesiedelt. Für große Flächenareale im Norden und Süden des Untersuchungsgebietes liegen Planungen für eine zukünftige Nutzung als Dienstleistungs-, Gewerbe- und Wohnstandorte vor.

Das Untersuchungsgebiet ist durch sehr hohe Versiegelungsraten (80 bis 100%) gekennzeichnet (vgl. Abbildung). Lediglich im Nordosten des Untersuchungsgebietes sind mit den Kleingartenanlagen, den Einfamilienhausgebieten und den Bereichen mit Zeilenbebauung großflächig geringere Versiegelungsraten (20 bis 60 %) vorhanden.



**Abbildung 1: Versiegelungsraten**

### **2.2.1 Flingern**

Der Stadtteil ist im westlichen Teil durch eine stark verdichtete, teilweise gründerzeitliche Wohnbebauung mit überwiegend 4 Vollgeschossen geprägt. Grün- und Freiflächen sind bis auf kleine Plätze im Stadtgefüge und dem nördlich an das Untersuchungsgebiet angrenzenden Hanielpark nicht vorhanden. Die Innenhöfe sind überwiegend bebaut. Begrünte Innenhöfe sind nur vereinzelt vorhanden.

Die im östlichen Teil vorhandenen Wohnbereiche stammen überwiegend aus der Nachkriegszeit. Neben 3 bis 4 geschossiger Zeilenbebauung sind Einfamilienhaussiedlungen (Doppel- und Reihenhäuser) vorzufinden. Der Grünflächenanteil ist aufgrund der Gartenflächen und der Abstandflächen im Bereich der Zeilenbebauung dementsprechend höher.

Im Nordosten des Stadtteiles befinden sich ausgedehnte Dauerkleingärten und mit dem Fortunastadion großflächige Sportanlagen.

Im nordöstlichen und östlichen Stadtteil sind ferner ausgedehnte, teilweise brachgefallene Industrieanlagen vorhanden. Diese Bereiche sind bereits zum großen Teil zugunsten gewerblicher und wohnbaulicher Nutzungen mit entsprechender Infrastruktur und Grünflächen überplant.

In den 1980'er Jahren wurden viele Straßenräume und Plätze im Rahmen des Gebietsprogramms zur Wohnumfeldverbesserung (GPWE) umgestaltet.

Zahlreiche Bahnlinien und Hauptverkehrsstraßen, insbesondere die B8, durchschneiden jedoch den Stadtteil.

### **2.2.2 Oberbilk**

Dichte gründerzeitliche, überwiegende 4 geschossige Baustrukturen prägen die Wohnbereiche Oberbilks im Südwesten des Stadtteils. Neben einigen kleineren Plätzen ist insbesondere der Lessingplatz, mit Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten, als Grün- und Freifläche von Bedeutung.

Nördlich des Wohnbereiches wird das Internationale Handelszentrum (IHZ) auf ehemaligen Industrieflächen entwickelt. Neben Dienstleistungseinrichtungen ist jüngst auch eine Parkfläche (IHZ-Park) entstanden. Ferner ist ein Park mit Schwerpunkt Kinderspiel im Umfeld der WGZ – Bank zur Zeit im Bau (Fertigstellung im Laufe des Jahres 2003).

Für die südöstlich angrenzenden umfangreichen Bahnflächen liegt ein Konzept für eine gewerbliche und wohnbauliche Nutzung vor.

Auch in Oberbilk wurden in den 1980'er Jahren viele Straßenräume, Plätze und auch Spielplätze im Rahmen des Gebietsprogrammes zur Wohnumfeldverbesserung umgestaltet.

Der dem Untersuchungsgebiet südlich benachbarte Volksgarten und Südpark stellt einen bedeutenden Grün- und Freiraum nicht nur für den Stadtteil Oberbilk sondern auch für die angrenzenden Stadtteile dar.

## **2.3 Bevölkerung / Sozialstruktur**

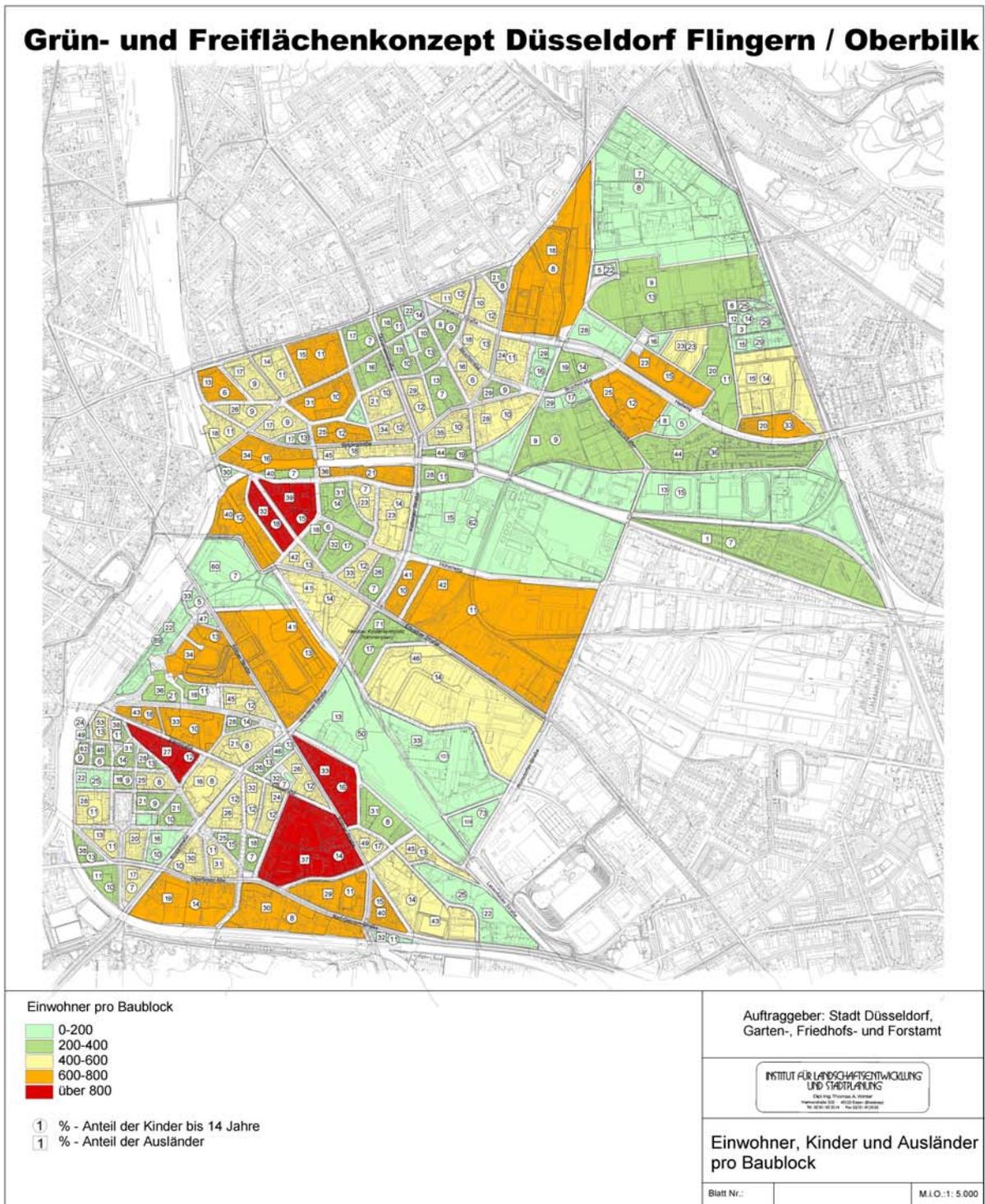
Gemäß dem Handlungskonzept Flingern / Oberbilk (Landeshauptstadt Düsseldorf, Oktober 1999) gelten die Stadtteile als sozial hoch belastet. So liegt zum Beispiel der Anteil der Sozialhilfeempfänger bei 9,8% (Gesamtstadt 5,6%), der Ausländeranteil bei 28,55% (Gesamtstadt 16,05 %). Auch die Arbeitslosenquote (18,4% in Flingern Süd, Zahlen für den gesamten Planungsraum liegen nicht vor) liegt deutlich über den Zahlen der Gesamtstadt (9,8%).

**Tabelle : Bevölkerungsentwicklung**

<b>Jahr</b>	<b>Düsseldorf gesamt</b>	<b>Flingern</b>	<b>Oberbilk</b>
2000	580.484	30.946	25.970
1995	571.064	30.809	25.976
1991	577.250	31.873	26.400
<b>Veränderung</b>	<b>+ 3.234 / + 0,56%</b>	<b>- 927 / - 2,9 %</b>	<b>- 430 / - 1,63 %</b>

Die Tabelle zeigt eine Bevölkerungsabnahme in Flingern und Oberbilk, während in Düsseldorf insgesamt eine geringfügige Bevölkerungszunahme zu verzeichnen ist.

In der folgenden Abbildung sind die Einwohner pro Baublock und zugeordnet der Anteil der Kinder und der ausländischen Mitbürger dargestellt. Auch hier zeigt sich die starke Verdichtung im Bereich der gründerzeitlichen Wohngebiete von Flingern und Oberbilk.



**Abbildung 2: Einwohner, Kinder und Ausländer pro Baublock**

## 2.4 Planungsabsichten

Die wesentlichen Planungsabsichten für das Untersuchungsgebiet sind im Rahmenplan Oberbilk / Flingern (Stadt Düsseldorf, Dezember 1998) und im Handlungskonzept Flingern / Oberbilk (Stadt Düsseldorf, 1999) dargestellt. Die dort dargestellten Planungen wurden bis heute zum Teil umgesetzt, modifiziert bzw. aufgegeben.

Die im Folgenden dargestellten Planungsabsichten stellen den zur Zeit aktuellen Stand der Bearbeitung dar und sind inhaltlich mit den zuständigen Behörden der Stadt Düsseldorf abgestimmt. In die Auflistung wurden nur Planungen aufgenommen die einen Bezug zur Aufgabenstellung des Grün- und Freiflächenkonzept haben.

**Tabelle: Planungsabsichten (vgl. Abbildung 3)**

### Aus- und Umbau von Plätzen und Straßen

Lfd. Nummer	Planungsabsicht	Inhalt	Umsetzung /Planungsstand	Relevanz für die Grün- und Freiflächenentwicklung
1	Kölner Straße	Umbau /Rückbau der Kölner Straße zwischen Oberbilk Markt und Markenstraße nach U-Bahnbau	Moderationsverfahren, Planung	Verbesserung der Aufenthaltsqualität, Durchgrünung
2	Umgehungsstraße Oberbilk	Bau einer Entlastungsstraße für die Kölner Straße	Handlungskonzept	Reduzierung der Verkehrsbelastung der Kölner Straße
3	Stadtwerkepark	Neuanlage eines Parks	Planung, B-Plan in Aufstellung	Angebotserweiterung Freiflächen
4	Birkenstraße, Flur- und Lichtstraße	Straßenraumgestaltung	Planung	Verbesserung Gestalt- und Aufenthaltsqualität
5	Schlüterstraße.	Änderung 4-spüriger Ausbau Umgehung	B-Plan	Verlust von Grünstrukturen
6	Verkehrsberuhigung Flingern Süd	Straßenraumgestaltung	Planung	Verbesserung und Aufenthaltsqualität
7	Mindener Straße	Verkehrsberuhigung	Handlungskonzept Planung	Verbesserung und Aufenthaltsqualität
8	Kirchstraße	Neuanlage Quartierspark	Planung, B-Plan zur Zeit in Aufstellung	Angebotserweiterung Freiflächen, neue Spielflächen

**Neu- und Umbau von Spielflächen /Schulhofgestaltung**

<b>Lfd. Nummer</b>	<b>Planungsabsicht</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Umsetzung /Planungsstand</b>	<b>Relevanz für die Grün- und Freiflächenentwicklung</b>
9	Schulhof Hubbelrather Straße, Höherweg	Gestaltung zum Schulhofspielplatz	Planung / Umsetzung 2003	Angebotserweiterung
10	Jugendeinrichtung An der Icklack	Um- und Ausbaumaßnahmen	Planung	Angebotserweiterung
11	Spielhaus Dorotheenstraße	Umgestaltung und Aufwertung	Umsetzung 2003	Angebotserweiterung
12	Spielplatz Flurstraße	Neuanlage	Umsetzung 2003	Angebotserweiterung
13	Schulhof Flurstraße	Gestaltung zum Schulhofspielplatz	Umsetzung 2003	Attraktivierung des Stadtteilangebotes
14	Schulhof Rosmarinstraße	Umgestaltung	Planung / Umsetzung 2004	Attraktivierung des Stadtteilangebotes
15	Schulhof Stoffelerstraße	Umgestaltung	Umsetzung 2003	Attraktivierung des Stadtteilangebotes
16	Schulhof Sonnenstraße	Umgestaltung	Planung / Umsetzung 2004	Attraktivierung des Stadtteilangebotes
17	Spielplatz Ellerstraße	Umgestaltung	BV-Beschluss	Verbesserung des Angebotes
18	Schulhof Höhenstraße	Umgestaltung	Planung / Umsetzung 2004	Attraktivierung des Stadtteilangebotes

**Bebauungspläne / Rahmenplanungen**

<b>Lfd. Nummer</b>	<b>Planungsabsicht</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Umsetzung /Planungsstand</b>	<b>Relevanz für die Grün- und Freiflächenentwicklung</b>
19	B-Plan Metro	Gewerbeflächen (Verwaltung Metro) Wohn- und Grünflächen	Bebauungsplanverfahren gestartet	Bevölkerungszunahme, Schaffung von Grün- und Freiflächen
20	Bahnhof Grafenberg		B-plan / Aufstellungsbeschluß	
21	B-Plan Parkplätze für Stadion	Schaffung von Parkraum für das Fortuna-Stadion	B-Plan im Verfahren	Verlust von Kleingärten
22	Bebauungsplan Stadtwerke	Gewerbe- und Grünflächen	B-Plan im Verfahren	Bevölkerungszunahme, Grün- und Freiflächen
23	Südlich Höherweg	Gewerbeflächen	Rahmenplan	
24	B-Plan Orontogelände Albertstraße	Wohn- und Gewerbeflächen	B-Plan	Bevölkerungszunahme
25	Ehemalige Paketpost	Gewerbeflächen	B-plan / Aufstellungsbeschluß	
26	Hein-Lehmann Gelände		Rahmenplan	
27	VKW / Mindener Straße	Wohn-, Gewerbe- und Grünflächen	B-Plan im Verfahren	Bevölkerungszunahme, Schaffung von Grün- und Freiflächen
28	Kirchstraße / AWISTA Gelände	Wohnen und Grünflächen	B-Plan im Verfahren	Bevölkerungszunahme, Schaffung von Grün- und Freiflächen

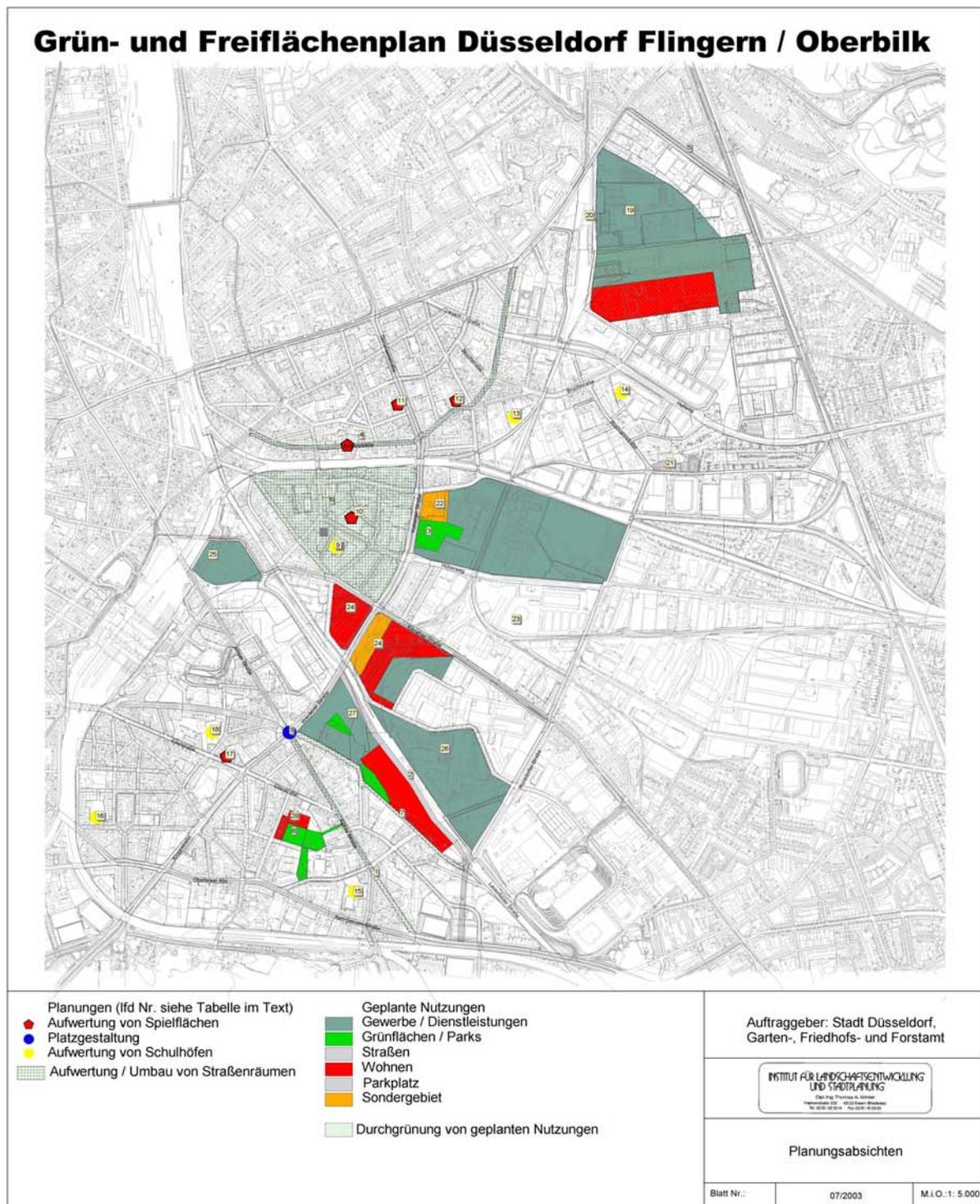


Abbildung 3: Planungsabsichten

### 3 Ableitung von Planungsräumen

Aufgrund der Größe und Struktur des Untersuchungsgebietes ist es zweckmäßig Flächen gleicher Struktur und Lage in Planungsräume zusammenzufassen. Die Abgrenzung der Planungsräume orientiert sich auch an den vorhandenen Zäsuren wie Bahnlinien und Straßen sowie an sozialräumlichen Daten und an planerischen Entwicklungsabsichten.

Die Planungsräume bilden die räumliche Grundlage für die folgenden Bearbeitungsschritte wie Bestandsaufnahme, Ableitung von Planungszielen und die Benennung von konkreten Maßnahmen (Maßnahmenblätter).

Insgesamt wurde das Untersuchungsgebiet in 7 Planungsräume eingeteilt, die im folgenden kurz tabellarisch charakterisiert werden. Die Abgrenzung der Planungsräume I und VII sind nicht identisch mit den Grenzen des Stadteilerneuerungsprogramms, die Planungsräume II und VI liegen komplett außerhalb (vgl. Abb. 4).

#### 3.1.1 Planungsraum I: Flingern Nordwest

<b>Bebauungsstruktur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dichte gründerzeitliche Blockbebauung z.T. mit begrünten Hinterhöfen</li> <li>• Kleinere Grünanlagen vorhanden</li> <li>• Straßenräume z.T. mit geringer Begrünung</li> </ul>
<b>Barrieren / Emissionen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bahnlinien, Grafenberger Allee</li> <li>• Lärmbelastungen durch die Bahnlinien</li> <li>• Emissionsbelastung entlang B 8, Cranachstraße, Birkenstraße, Dorotheenstraße</li> </ul>
<b>Einwohner / Größe:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 15.860 E</li> <li>• 82 ha davon 1 ha Grünanlagen</li> <li>• 193 EW/ha</li> </ul>
<b>Öffentliche Grünanlagen / Parks</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hermannplatz (auch mit Spielmöglichkeiten)</li> <li>• Kürtenhof (auch mit Spielmöglichkeiten)</li> <li>• Hanielpark (unmittelbar an den Untersuchungsraum angrenzend)</li> <li>• Cranachplatz (überwiegend als Parkplatz genutzt)</li> </ul>
<b>Spielplätze (überwiegend für Kinder bis 14 Jahre)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flurstraße</li> <li>• Neanderstraße</li> <li>• Engerstraße</li> <li>• Außengelände Spielhaus Dorotheenstraße (eingeschränkt zugänglich)</li> </ul>

<b>Trendsport (Bolzplätze, Streetball)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Engerstraße</li> <li>• Hermannplatz</li> </ul>
<b>Schulhöfe (für das Spielen nutzbar)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lindenstraße</li> <li>• Flurstraße</li> </ul>
<b>Stadtplätze</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lindenplatz</li> <li>• Platz Ecke Beethovenstraße / Ackerstraße</li> <li>• Dorotheenplatz</li> <li>• Platz an der Liebfrauenkirche</li> <li>• Wagnerplatz (Flur- / Bruchstraße)</li> </ul>
<b>Sonstige Strukturen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• -</li> </ul>

### 3.1.2 Planungsraum II: Flingern Nordost

<b>Bebauungsstruktur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgelockerter Geschosswohnungsbau mit hohem Freiflächenanteil / Reihenhausbau mit Hausgärten im Norden</li> <li>• Im Süden großflächige Kleingärten und Sportanlagen (Fortuna Stadion)</li> <li>• Grünanlage vorhanden</li> <li>• Straßenräume z.T. mit geringer Begrünung</li> </ul>
<b>Barrieren / Emissionen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bahnlinien, Gewerbeflächen</li> <li>• Lärmbelastung durch Bahnlinien</li> <li>• Emissionsbelastung entlang Hellweg</li> </ul>
<b>Einwohner / Größe:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 5.680 E</li> <li>• 106 ha davon 1 ha Park und Grünanlagen</li> <li>• 53 EW / ha</li> </ul>
<b>Öffentliche Grünanlagen / Parks</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Edisonplatz (auch mit Spielmöglichkeiten)</li> <li>• Heinzelmännchenweg</li> </ul>
<b>Spielplätze (überwiegend für Kinder bis 14 Jahre)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Porschestraße</li> <li>• Zum Märchenland</li> </ul>
<b>Trendsport (Bolzplätze, Streetball)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Festplatz</li> </ul>
<b>Schulhöfe (für das Spielen nutzbar)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rosmarinstraße</li> </ul>
<b>Stadtplätze</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• -</li> </ul>

<b>Sonstige Strukturen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Festplatz</li> </ul>
----------------------------	---

### 3.1.3 Planungsraum III: Flingern Süd

<b>Bebauungsstruktur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dichte Blockbebauung z.T. mit begrünten Hinterhöfen</li> <li>• Grünanlage in geringem Umfang vorhanden</li> <li>• Straßenräume z.T. mit geringer Begrünung</li> </ul>
<b>Barrieren / Emissionen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bahnlinsen, B8, Gewerbegebiete</li> <li>• Lärmbelastung durch Bahnlinie</li> <li>• Emissionsbelastung durch B8, Gerresheimerstraße, Erkrather Straße</li> </ul>
<b>Einwohner / Größe:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 9.700 E</li> <li>• 50 ha davon 0,3 ha Grünanlagen</li> <li>• 194 EW/ha</li> </ul>
<b>Öffentliche Grünanlagen / Parks</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• -</li> </ul>
<b>Spielplätze (überwiegend für Kinder bis 14 Jahre)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Binnenstraße / Langerstraße</li> <li>• Langerstraße (eingeschränkt zugänglich)</li> <li>• Jugendfreizeitstätte „Icklack“ (eingeschränkt zugänglich)</li> </ul>
<b>Trendsport (Bolzplätze, Streetball)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• -</li> </ul>
<b>Schulhöfe (für das Spielen nutzbar)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hubbelrather Straße</li> </ul>
<b>Stadtplätze</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ecke Höherweg / Albertstraße</li> <li>• Vinzenzplatz (nordwestl. an den Planungsraum angrenzend)</li> <li>• Kraheplatz</li> </ul>
<b>Sonstige Strukturen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Düsselstrand (Hallenbad)</li> <li>• Kiefernstraße (von Mietern angelegte temporäre Grünfläche)</li> <li>• Fellowship-Gemeinde / Kirche Höherweg/Albertstraße (halböffentliches Grün)</li> <li>• Diakonie Langerstraße / Icklack (halböffentliches Grün)</li> </ul>

### 3.1.4 Planungsraum IV: Dienstleistungsbereich Hauptbahnhof

<b>Bebauungsstruktur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neustrukturierung des Gebietes als Dienstleistungs-, Büro- und Wohnstandort</li> <li>• Grünflächen vorhanden bzw. im Ausbau</li> <li>• Ausgedehnte Bahnbrachen im östlichen Teil                         <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Überplanung dieser Bereiche als Gewerbe- und Wohnstandort</li> </ul> </li> <li>• Straßenräume z.T. mit geringer Begrünung</li> </ul>
<b>Barrieren / Emissionen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bahnlinien, B 8</li> <li>• Lärmbelastung durch Bahnlinie</li> <li>• Emissionsbelastung entlang B 8, Kölner Straße</li> </ul>
<b>Einwohner / Größe:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 3.630 E</li> <li>• 64 ha davon 7 ha Grünanlagen</li> <li>• 57 EW/ha</li> </ul>
<b>Öffentliche Grünanlagen / Parks</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• WGZ-Bank-Park (Schwerpunkt Kinderspiel)</li> <li>• IHZ-Park</li> </ul>
<b>Spielplätze (überwiegend für Kinder bis 14 Jahre)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stahlwerkstraße</li> <li>• WGZ-Bank-Park (Velberter Straße)</li> <li>• V 24 (Jugendfreizeiteinrichtung, eingeschränkt zugänglich)</li> </ul>
<b>Trendsport (Bolzplätze, Streetball)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Skaten am Bertha-von-Suttner Platz</li> <li>• Skaten an der Rampe Moskauer Straße / IHZ-Park</li> </ul>
<b>Schulhöfe (für das Spielen nutzbar)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• -</li> </ul>
<b>Stadtplätze</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bertha-von-Suttner-Platz</li> </ul>
<b>Sonstige Strukturen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bahnbrachen</li> <li>• Kleinere Brachflächen im Bereich noch zu bebauender Grundstücke</li> <li>• Ausgedehnte Bahnbrachen im östlichen Teil (Mindener Straße)</li> </ul>

### 3.1.5 Planungsraum V: Oberbilk

<b>Bebauungsstruktur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dichte gründerzeitliche Blockbebauung z.T. mit begrünten Hinterhöfen</li> <li>• Im östlichen Teil entlang der Bahnlinie kleinteilige Gewerbeflächen</li> <li>• Grünanlagen vorhanden</li> <li>• Straßenräume z.T. mit geringer Begrünung</li> </ul>
<b>Barrieren / Emissionen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bahnlinien, B 8, Gewerbe</li> <li>• Lärmbelastung durch Bahnlinie</li> <li>• Emissionsbelastung durch B 8, Kölner Straße, Ellerstraße, Oberbilker Allee</li> </ul>
<b>Einwohner / Größe:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 21.410 E</li> <li>• 130 ha davon 2 ha Park- und Grünanlagen</li> <li>• 165 EW/ha</li> </ul>
<b>Öffentliche Grünanlagen / Parks</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dreieckplatz (auch mit Spielmöglichkeiten)</li> <li>• Ellerstraße</li> <li>• Grünfläche Schmiedestraße (von BUND und Stadt angelegt)</li> <li>• Lessingplatz (auch mit Spielmöglichkeiten)</li> <li>• Volksgarten / Südpark (unmittelbar an das Untersuchungsgebiet angrenzend)</li> </ul>
<b>Spielplätze (überwiegend für Kinder bis 14 Jahre)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gangelplatz</li> <li>• Kruppstraße</li> <li>• Kölner Straße</li> <li>• Sonnenstraße / Höhenstraße</li> <li>• Höhenstraße</li> <li>• Ellerstraße</li> </ul>
<b>Trendsport (Bolzplätze, Streetball)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lessingplatz</li> <li>• Bolzplatz und Sportplatz Im Liefeld (Viktoria 02)</li> </ul>
<b>Schulhöfe (für das Spielen nutzbar)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stoffeler Straße</li> <li>• Sonnenstraße</li> <li>• Höhenstraße</li> </ul>

<b>Stadtplätze</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Oberbilker Markt</li> <li>• Josefplatz</li> <li>• Höhenstraße / Linienstraße</li> <li>• Linienstraße / Kruppstraße</li> <li>• Sonnenstraße / Flügelstraße</li> </ul>
<b>Sonstige Strukturen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sportplatz an der Karl-Geussen-Straße</li> <li>• Allee Eisenstraße</li> </ul>

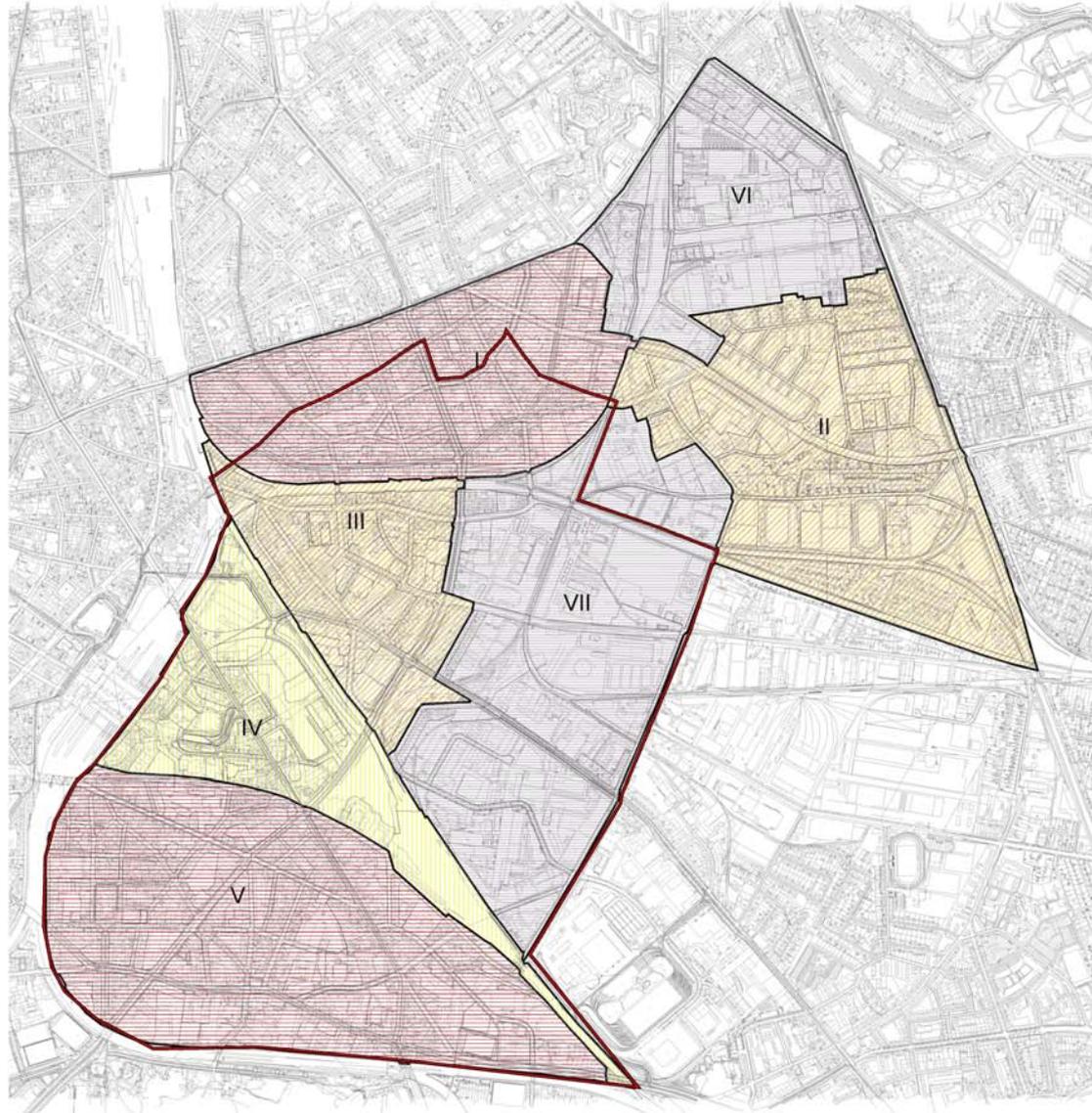
### 3.1.6 Planungsraum VI: Metro

<b>Bebauungsstruktur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Großflächige Industrie- und Gewerbebrachen</li> <li>➤ Entwicklung eines Dienstleistungs- Gewerbe- und Wohnstandortes</li> </ul>
<b>Barrieren / Emissionen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lärmbelastung durch die Bahnlinien</li> <li>• Emissionsbelastung durch Grafenberger Allee</li> </ul>
<b>Einwohner / Größe:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1.080 E</li> <li>• 64 ha, davon 1 ha Park- und Grünanlagen</li> <li>• 17 EW/ha</li> </ul>
<b>Öffentliche Grünanlagen / Parks</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• -</li> <li>➤ Durchgrünung der geplanten Strukturen, Anlage von Plätzen etc.</li> </ul>
<b>Spielplätze (überwiegend für Kinder bis 14 Jahre)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• -</li> <li>➤ Anlage von Spielflächen entsprechend des Bedarfes</li> </ul>
<b>Trendsport (Bolzplätze, Streetball)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• -</li> </ul>
<b>Schulhöfe (für das Spielen nutzbar)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• -</li> </ul>
<b>Stadtplätze</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• -</li> </ul>
<b>Sonstige Strukturen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Brachflächen (bereits überplant)</li> <li>• Sportplätze an der Altenbergstraße</li> </ul>

### 3.1.7 Planungsraum VII: Gewerbe- und Industrieflächen

<b>Bebauungsstruktur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewerbe- und Industrieflächen zum Teil brachliegend</li> <li>➤ Entwicklung der Brachflächen mit Wohnen und Gewerbe; Einrichtung eines Stadtteilparks</li> <li>• Wohnbebauung überwiegend in den Randbereichen</li> <li>• Straßenräume z.T. mit geringer Begrünung</li> </ul>
<b>Barrieren / Emissionen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lärmbelastung durch Bahnlinie, Gewerbe</li> <li>• Emissionsbelastung durch vorhandene Betriebe, Ronsdorfer Straße und die B8.</li> </ul>
<b>Einwohner / Größe:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 3.710 E</li> <li>• 123 ha, davon 0 ha Park- und Grünanlagen</li> <li>• 30 EW/ha</li> </ul>
<b>Öffentliche Grünanlagen / Parks</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Pocket-Park“ Stadtwerkegelände öffentlich zugänglich</li> </ul>
<b>Spielplätze (überwiegend für Kinder bis 14 Jahre)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• -</li> </ul>
<b>Trendsport (Bolzplätze, Streetball)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• -</li> </ul>
<b>Schulhöfe (für das Spielen nutzbar)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• -</li> </ul>
<b>Stadtplätze</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• -</li> </ul>
<b>Sonstige Strukturen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bahnbrachen</li> <li>• Brachflächen</li> </ul>

### Grün- und Freiflächenkonzept Düsseldorf Flingern / Oberbilk



- Planungsräume
- I Flingern Nordwest
  - II Flingern Nordost
  - III Flingern Süd
  - IV Dienstleistungsbereich Hauptbahnhof
  - V Oberbilk
  - VI Metro
  - VII Gewerbe- und Industrieflächen
  - Grenze Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf Flingern / Oberbilk

Auftraggeber: Stadt Düsseldorf,  
Garten-, Friedhofs- und Forstamt

**INSTITUT FÜR LANDSCHAFTSENTWICKLUNG  
UND STADTPLANUNG**  
Dr. Ing. Thomas A. Winter  
Hauptbahnhof 101 40225 Essen-Bochum  
Tel. 0201-423214 Fax 0201-423215

Planungsräume

Blatt Nr.:

M.I.O.: 1: 5.000

Abbildung 4: Planungsräume

## 4 Bürgerbeteiligung

### 4.1 Workshop

Zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger der Stadtteile wurden jeweils in Flingern -am 09.11.02, Jugendfreizeitstätte „Icklack“- und in Oberbilk -am 23.11.02, Pfarrsaal St. Josef- Workshops in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbüro durchgeführt. Der Workshop in Flingern wurde von ca. 30 Personen besucht, in Oberbilk lag die Teilnehmerzahl bei ca. 20. Ziel der Veranstaltungen war es, die Meinung der Anwohner bzgl. der Frei-, Grün- und Spielflächensituation und die Erwartungen an die zukünftige Entwicklung abzufragen. Zudem wurde über das Grün- und Freiflächenkonzept informiert. Zielgruppe waren die Anwohner sowie Multiplikatoren (z.B. Vereine, Lokalpolitik, etc.). Die Workshops waren so konzipiert, dass die Teilnehmer in einem Zeitraum von ca. zwei Stunden 5 Stationen durchlaufen und ihre Meinung bzw. Erwartungen formulieren konnten. Im Anhang sind die Plakate sowie Pressemeldungen beigelegt.

#### Workshopstationen

- Stärken und Schwächen der Stadtteile im Bezug auf Grün, Frei- und Spielflächen, Straßenräume, sonstige Aufenthaltsmöglichkeiten (Karteikartensammlung an Pinnwand / zur Visualisierung Plan mit Grün- und Freiflächen)
- Wo wohnen die Teilnehmer/innen und welche Flächen / Plätze werden von Ihnen aufgesucht (Stecknadeln auf Stadtplan, Verbindung mittels Linie von Wohnort und aufgesuchten Plätzen / Flächen)
- Besonderheiten der aufgesuchten Flächen (Positiv und Negativ) (Karteikarten auf Pinnwand nach Plätzen vorsortiert)
- Wie stellen sich die Teilnehmer/innen ihren Stadtteil im Bezug auf die Grün- und Freiflächensituation in Zukunft vor (Karteikarten auf Pinnwand)
- Persönliche Daten auf Erfassungsbogen mit Angaben zu Adresse (Freiwillig), Straße, Alter und Geschlecht

Während der Veranstaltung stand an jeder Station ein Mitarbeiter des Stadtteilbüros oder des Institutes für Landschaftsentwicklung für Fragen zur Verfügung.

#### Ergebnisse:

##### Stärken und Schwächen

Bei der Frage nach Stärken und Schwächen der Stadtteile überwogen bei weitem die Nennung der Schwächen. In Flingern und Oberbilk wurden jeweils ähnliche Themenfelder angesprochen. Spezielle auf den jeweiligen Stadtteil bezogene Aussagen werden im folgenden kenntlich gemacht. Es werden die genannten Stärken und Schwächen nach Themenkomplexen im Wesentlichen zusammengefasst aufgeführt.

Als **Stärken** wurden benannt:

- Bevölkerungsmischung / unterschiedlichen Kulturen
- Engagement der Bürger auch durch Initiative der Stadtteilbüros

- Intensive Kontrolle der öffentlichen Plätze durch das Ordnungsamt (Flingern)
- Verbesserung der Parkplatzsituation (Flingern)
- Südpark als hervorragender Park (Oberbilk)
- Spielplätze in Innenhöfen (Oberbilk)

Die genannten **Schwächen** bezogen sich auf:

- Zu wenige Grün- und Spielflächen
- Mangelnde Pflege der vorhandenen Grünflächen
- Müll / Hundekot auf Plätzen und Grünanlagen
- Schlechte Ausstattung (Bänke etc.) der vorhandenen Plätze und Grünanlagen
- Unzureichende Versorgung mit Straßenbäumen
- Kriminalitätsproblematik (Drogen)
- Mangelnde Kontrolle durch Polizei und Ordnungsamt
- Fehlendes Engagement der Bürgerinnen und Bürger
- Fehlende Nachbarschaft

### **Hier wohne ich, hier gehe ich hin**

Bei der Frage nach den Wohn- und Aufenthaltsort ergaben sich Beziehungen die zum Teil weit über die Stadtteil hinausgehen.

So wurden von den Bürgern in Flingern die Grünräume Südpark, Hofgarten und Rheinufer sowie Zoopark und Grafenberger Wald genannt. In Flingern selbst wird vor allem der Hermannplatz aufgesucht. Daneben werden die Spielplätze im Bereich Binnenstraße / Langerstraße, an der Langerstraße und die Jugendfreizeiteinrichtung an der Icklack frequentiert. Einzelne Nennungen entfielen auf den Dorotheenplatz, den Platz an der Krahestraße, den IHZ-Park und die Beethovenstraße.

In Oberbilk ist der Südpark der Hauptanziehungspunkt für die Erholung. Danach folgt der IHZ-Park. Einzelne Nennungen entfielen auf die Grünfläche des BUND, den Lessingplatz, den Schulhof an der Höhenstraße und den Spielplatz an der Kölner Straße.

### **Besonderheiten der aufgesuchten Plätze**

Bei der Frage nach der Besonderheit der Plätze lag der Schwerpunkt der Antworten bei der schlechten Ausstattung der Plätze (Grünausstattung und Möblierung), der mangelnden Sauberkeit (insbesondere Hundeproblematik) und schlechter Pflege sowie der unzureichenden Gestaltung. In Oberbilk wurde insbesondere die sehr schlechte Ausstattung des neu angelegten IHZ-Parks mit Sitzgelegenheiten und mit Spielmöglichkeiten angesprochen.

### **Das wünsche ich mir**

Auch die Wünsche bezogen sich auf den Zustand und die Pflege der Grünflächen. Im einzelnen wurden benannt:

- Verbesserung der Begrünung der Plätze
- Verbesserung der Ausstattung der Freiflächen

- Verstärkte Pflege der Grünflächen
- Kontrollen und Bestrafung von Hundehaltern
- Parkaufseher
- Streichelzoo (Flingern)
- Umsetzung der Planungen für einen Bürgerpark in Oberbilk (Oberbilk)
- Verkehrsberuhigung
- Öffnung von Innenhöfen
- Größeres Engagement der Bürgerinnen und Bürger
- Vernetzung der Grünflächen

#### **4.2 Zusätzliche Befragung**

Neben einem Jugendforum im Herbst 2002 in Oberbilk wurden zusätzliche Befragungen – teils auf der Straße, teils von Besuchern der Stadtteilbüros - im Dezember 2002 von den Stadtteilbüros Flingern und Oberbilk durchgeführt. In Flingern wurden 13, in Oberbilk 30 Personen befragt.

Der hierfür verwendete Fragebogen wurde analog zu den Workshopstationen entwickelt (siehe Anhang). Es standen folgende Fragen im Vordergrund:

- Stärken und Schwächen des Stadtteils im Bezug auf Grün, Frei- und Spielflächen, Straßenräume, sonstige Aufenthaltsmöglichkeiten
- Wo wohnen die Teilnehmer/innen und welche Flächen / Plätze werden aufgesucht
- Besonderheiten der aufgesuchten Flächen
- Wie stellen Sie sich ihren Stadtteil im Bezug auf die Grün- und Freiflächensituation in Zukunft vor

#### **Ergebnisse:**

Insgesamt bestätigten die Befragungen die Ergebnisse der beiden Workshops. Wesentliche andere Antworten bzw. Erkenntnisse konnten nicht gewonnen werden. Im folgenden werden die Ergebnisse zusammengefasst.

#### **Stärken und Schwächen**

Bei der Frage nach Stärken und Schwächen der Stadtteile überwogen bei weitem die Nennung der Schwächen. In Flingern und Oberbilk wurden jeweils ähnliche Themenfelder angesprochen. Spezielle auf den jeweiligen Stadtteil bezogene Aussagen werden im folgenden kenntlich gemacht. Es werden die genannten Stärken und Schwächen nach Themenkomplexen im Wesentlichen zusammengefasst aufgeführt.

Als **Stärken** wurden benannt:

- Nähe zum Südpark (Oberbilk)
- Lessingplatz (Oberbilk)

- Viel Grün / Bäume entlang von Straßen
- Genügend Spielflächen
- ÖPNV-Anschluss
- Jugendzentrum Höherweg (Flingern)
- Bemühungen der Stadt um Sauberkeit

Die genannten **Schwächen** bezogen sich auf:

- Zu wenige Grün- und Freiflächen
- Zu wenige Spielflächen
- Mangelnde Sauberkeit der vorhandenen Grün- und Spielflächen
- Schlechte Ausstattung der Spielflächen
- Schlechte Gestaltung der Spielflächen
- Kriminalitätsproblematik (Drogen)
- Hundekot in Grünanlagen und Spielplätzen
- Hohes Verkehrsaufkommen / Straßenlärm
- Parkraumproblematik

### **Hier wohne ich, hier gehe ich hin**

In Flingern ist der Hermannplatz mit Abstand der am meisten aufgesuchte Platz. Danach folgen der IHZ-Park und der Hanielpark. Die anderen Plätze spielen fast keine Rolle. Die beliebtesten Spielflächen sind die beiden Spielplätze an der Langerstraße. Danach folgt der Spielplatz an der Neanderstraße. Die anderen Spielflächen haben nur eine untergeordnete Bedeutung.

In Oberbilk sind der Südpark und der Lessingplatz die Hauptanziehungspunkte. Der Lessingplatz wird vor allem von Familien mit Kindern aufgrund der vorhandenen Spielmöglichkeiten aufgesucht. Der Volksgarten dient im wesentlichen dem Spazierengehen. Für das Kinderspiel sind darüber hinaus noch der Gangelplatz und der außerhalb des Untersuchungsgebietes gelegene Fürstenplatz von Bedeutung. Andere Grünanlagen und Plätze spielen kaum eine Rolle.

### **Besonderheiten der aufgesuchten Plätze**

Bei der Frage nach der Besonderheit der Plätze lag der Schwerpunkt der Antworten bei der schlechten Ausstattung der Plätze (Grünausstattung und Möblierung), der mangelnden Sauberkeit (insbesondere Hundeproblematik) und schlechter Pflege sowie der unzureichenden Gestaltung. In Oberbilk (Lessingplatz und Südpark) wurde insbesondere die Drogenproblematik und die Verschmutzung durch Hundekot thematisiert. Auch in Flingern wurde die Verschmutzung durch Hundekot bemängelt, daneben wurde im Bereich des Spielplatzes Langerstraße / Ecke Binnenstraße das Fehlen von Bäumen bzw. Schattenplätzen angemerkt.

Positiv angemerkt wurde in Flingern insbesondere die Größe des Spielplatzes an der Langerstraße, die gute Grünausstattung des Spielplatzes Langerstraße / Ecke Binnenstraße und des Spielplatzes an der Neanderstraße.

Positive Aspekte, wie eine gute Grünausstattung und zahlreiche Freizeitangebote wurden in Oberbilk vor allem im Zusammenhang mit der Südpark aufgeführt.

### **Das wünsche ich mir**

Die Wünsche bezogen sich auf die Verkehrsproblematik, die Anzahl der Grün- und Spielflächen und den Zustand und die Pflege. Im einzelnen wurden benannt:

- mehr Grünflächen
- mehr Spielflächen
- Schaffung von Wasserspielplätzen
- Verstärkte Pflege der Grünflächen / Kontrollen und Bestrafung von Hundehaltern
- Verkehrsberuhigung / Straßenraumbegrünung
- verstärkte Kontrollen / Parkaufsicht

Zusammenfassend zeigt sich, dass die Bürgerinnen und Bürger in Flingern und Oberbilk neben einer quantitativen Verbesserung der Grün- und Freiflächensituation insbesondere eine qualitative Aufwertung der vorhandenen Flächen ansprechen. Die Verbesserungsvorschläge reichen von der Renovierung / Modernisierung über die verstärkte Kontrolle und Überwachung bis hin zur Intensivierung der Pflege der Grün- und Freiflächen. Auch die Aufwertung und Begrünung der Straßenräume wird angesprochen.

Insbesondere die vorgebrachten Anregungen zur qualitativen Verbesserung der vorhandenen Spiel- und Freiräume sowie der Straßenräume werden im Rahmen der Erarbeitung des Zielkonzeptes aufgenommen. Eine weitere quantitative Verbesserung der Grün- und Freiflächensituation ist aufgrund der vorhandenen verdichteten Strukturen nur in sehr geringem Umfang möglich.

Maßnahmenvorschläge wie die Verbesserung der Pflege und die Verstärkung der Kontrolle von Grün- und Freiflächen können auf der konzeptionellen Ebene des vorliegenden Gutachtens zwar nicht weiter vertieft werden, werden jedoch als besonderes Anliegen an die zuständigen Stellen der Stadt vermittelt.

## 5 Bestandsanalyse Grünflächen

### 5.1 Erholungsbezogene Grünflächen (vgl. Karte: Erholungsbezogene Grünflächen)

Als erholungsbezogene Grünflächen werden folgende Typen einbezogen:

- Grünanlagen, Parks (öffentliche Freiräume)
- Kleingärten (halböffentliche Freiräume)
- Sportanlagen (zweckgebundene Freiräume)
- Straßenräume (Freiräume mit Aufenthalts- und Vernetzungsfunktion)
- Grünflächen von sozialen Trägern (halböffentliche Freiräume)
- Innenhöfe, Gärten, (wohnungsbezogene Freiflächen)
- Brachen (überwiegend nicht zugänglich)

Insgesamt ist der Untersuchungsraum durch eine sehr hohe bauliche Dichte mit einer hohen Einwohnerzahl gekennzeichnet. Gemäß RICHTER, Handbuch Stadtgrün, München 1981 liegen die Richtwerte für die Versorgung der Bevölkerung mit Grün- und Parkanlagen zwischen 6 und 15 m<sup>2</sup> pro Einwohner. Der Freiraumanteil im Untersuchungsraum ist mit im Durchschnitt 1,9 m<sup>2</sup> pro Einwohner sehr gering. Öffentliche Freiräume wie Grünanlagen und Parks sind nur in geringem Umfang vorhanden. Sie verteilen sich inselartig im gesamten Untersuchungsgebiet. Die Verbindung untereinander ist insbesondere aufgrund der Eisenbahnlinien (nur wenige Durchlässe vorhanden) aber auch der Hauptverkehrsstraßen stark eingeschränkt.

Als private und halböffentliche Freiräume sind vor allem Sportplätze und Kleingartenanlagen sowie Grünflächen an Kirchen und sozialen Einrichtungen zu nennen. Einen Schwerpunkt bilden die im Osten des Untersuchungsraums gelegenen Kleingärten und Sportanlagen. Die Sportanlagen sind größtenteils zweck- und vereinsgebunden und stehen somit kaum der Allgemeinheit zur Verfügung.

Die Ausstattung mit wohnungsbezogenen Freiflächen hängt im wesentlichen von den vorhandenen baulichen Strukturen und der Dichte der Bebauung ab. Auch hier sind erhebliche Defizite vorhanden.

Aufgrund der erheblichen Defizite in der Versorgung mit erholungsbezogenen Grünflächen sind die im Untersuchungsraum vorhandenen Straßenräume im Hinblick auf ihre Funktionen als Aufenthalts- und Vernetzungsräume in die Bestandsanalyse einzubinden. Bezogen auf die Planungsräume stellt sich die Situation der erholungsbezogenen Grünflächen wie folgt dar:

#### Planungsraum I

- Der Kürtenhof und der Hermannplatz sind im Planungsraum als öffentliche Grünanlagen mit Spiel- und Aufenthaltsfunktion zu nennen. Der Hermannplatz ist aufgrund des alten Baumbestandes und seiner Ausstattung mit Spielgeräten, Bänken etc. hervorzuheben. Die Grünflächen um den Kürtenhof wirken dagegen relativ ungepflegt, die Ausstattung ist alt und zum Teil reparaturbedürftig. Der Cranachplatz ist aufgrund seiner überwiegenden Nutzung als Parkplatz für die Bevölkerung nur sehr eingeschränkt nutzbar. Hervorzuheben ist der unmittelbar nördlich des Untersuchungsgebietes an-

grenzende Hanielpark. Der relativ große Park ist mit altem Baumbestand, großen Wiesenflächen, Wegenetz und zahlreichen Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten ein attraktiver Anziehungspunkt für die Bevölkerung des Planungsraumes.

- Pro Einwohner stehen in diesem Planungsraum ca. 0,7 m<sup>2</sup> Park- und Grünflächen zur Verfügung.
- Die vorhandenen Grünanlagen liegen als Inseln im Planungsraum und sind über das vorhandene Straßennetz gut erreichbar. Allerdings stellen Straßen jedoch für Kinder oft schwer zu überwindende Barrieren dar. Die Straßenräume sind oftmals mit Alleen und Baumreihen ausgestattet. Gering strukturierte Straßenräume sind insbesondere im Bereich der stark befahrenen Birken-, Flur- und Lichtstraße anzutreffen.
- Wohnungsbezogene Freiflächen stellen im Planungsraum insbesondere die begrünte Innenhöfe dar. Mittlere (25 bis 50%) und hohe (über 50%) Grünflächenanteile konzentrieren sich im nördlichen Planungsraum. Im südlichen Teil werden die Innenhöfe zum Teil gewerblich genutzt oder sind bebaut. Bäume oder Grünflächen sind nur vereinzelt vorhanden (Grünflächenanteil unter 25%).

### Planungsraum II

- Bis auf den Grünzug entlang des Heinzelmännchenweges und den Edisonplatz sind keine öffentlichen Grünanlagen vorhanden. Der Edisonplatz wird durch die Benzstraße geteilt. Ein Teil des Platzes ist mit Spielgeräten ausgestattet, der andere Teil ist als Rasenfläche mit Baumbestand ausgebildet. An der Dieselstraße ist ein unbefestigter, nicht gestalteter Festplatz vorhanden. Der Edisonplatz und der Festplatz liegen relativ zentral und sind gut erreichbar.
- Es ergibt sich rechnerisch eine Anteil von Grünflächen pro Einwohner von 2,0 m<sup>2</sup>.
- Die Straßenräume sind wenig begrünt und strukturiert. Der Heinzelmännchenweg und die hier vorhandenen Grünanlage verbinden die im Ostteil des Planungsraumes liegenden Wohngebiete mit dem Ostpark und darüber hinaus mit dem Grafenberger Wald.
- Die im südlichen Bereich des Planungsraums entlang der Straße Flinger Broich befindlichen Sportplätze und Kleingartenanlagen stellen ein erhebliches Potential an halböffentlichen bzw. privaten Grünflächen dar. Ein Teil dieser Flächen wird im Zuge der geplanten Parkplätze für das Fortuna-Stadion (vgl. Kapitel 2.4) beansprucht.
- Die baulichen Strukturen sind überwiegend nach dem 2. Weltkrieg entstanden. Neben Geschosswohnungsbau mit relativ großen Freiflächen (überwiegend unstrukturierte Rasenflächen) sind auch Reihen-, Doppel- und Einzelhäuser mit entsprechenden Hausgärten vorhanden.
- 

### Planungsraum III

- In diesem Planungsraum sind bis auf eine privat angelegte Grünfläche an der Kiefernstraße (öffentlich zugänglich) keine öffentlichen Grün- und Freiflächen vorhanden.
- Pro Kopf sind unter Einbeziehung der oben genannten Fläche nur 0,3 m<sup>2</sup> Grünflächen vorhanden.

- Die Straßenräume sind insgesamt unattraktiv gestaltet und weisen kaum Grünausstattung auf.
- Als halböffentliche Flächen sind die Kleingartenanlage an der Albertstraße und die kirchlichen Flächen an der Ecke Höherweg / Albertstraße sowie die Bereiche im Umfeld der Diakonie an der Langerstraße zu nennen.
- Auch die baulichen Strukturen sind überwiegend stark verdichtet. Innenhöfe mit mittlerem Grünflächenanteil (25 bis 50%) sind am westlichen und östlichen Rand des Planungsraumes vorhanden. Geschosswohnungsbau mit hohem Freiflächenanteil ist am westlichen Rand vorhanden.

#### Planungsraum IV

- Mit dem Park im Bereich des Internationalen Handelszentrums (IHZ) ist im Planungsraum VI die mit Abstand größte öffentliche Grünfläche im Untersuchungsgebiet vorhanden. Der Park ist im Zuge des Baus des IHZ jüngst angelegt worden und hat mehr einen repräsentativen Charakter. Neben Wasser und Wiesenflächen sind Baumpflanzungen und ein Wegenetz angelegt worden. Eine weitere Grünfläche mit Schwerpunkt Kinderspiel bietet der neu ausgebaute Park an der WGZ-Bank. Aufgrund der Größe der Parkflächen und der relativ geringen Einwohnerzahl sind 16,8 m<sup>2</sup> Grünfläche pro Einwohner vorhanden.
- Die Straßenräume insbesondere die Moskauer Straße und Erkrather Straße sind wenig begrünt.
- Die Brachen entlang der Bahngleise im westlichen Bereich sind mit Gehölzen bestanden und durch einen Trampelpfad der von der Erkrather bis fast zur Kölner Straße reicht erschlossen. Die im östlichen Planungsraum vorhandenen großflächigen Bahnbrachen werden einer gewerblichen und wohnbaulichen Nutzung zugeführt (vgl. Kapitel 2.4).
- Ferner sind noch einige Baulücken im IHZ vorhanden, die in nächster Zeit für eine gewerbliche Bebauung bzw. für eine Wohnbebauung vorgesehen sind.
- Die wohnbaulichen Strukturen sind nach dem 2. Weltkrieg entstanden und weisen in der Regel eine gute Ausstattung mit wohnungsnahen Grünstrukturen auf (Grünflächenanteil über 50%).

#### Planungsraum V

- Der Lessingplatz ist die zentrale Grünfläche dieses Planungsraumes. Er verbindet unterschiedliche Erlebnisräume, wie Spielbereiche, Wiesenflächen, Pavillon, Sitzgelegenheiten und weist einen alten Baumbestand auf. Daneben sind der Dreiecksplatz (Spielgeräte und Bänke) und eine kleine, kaum gestaltete und ausgestattete Grünfläche an der Ellerstraße vorzufinden.
- Es sind ca. 0,8 m<sup>2</sup> Grünfläche pro Einwohner vorhanden.
- Der Lessingplatz liegt im westlichen Teil des Planungsraumes und ist relativ schlecht zu erreichen, da unter Umständen mehrere verkehrsreiche Straßen (Ellerstraße, Hüttenstraße, Oberbilk Allee, B 8 etc.) zu queren sind. Die Straßenräume sind im Umfeld des Lessingplatzes gut mit Straßenbäumen und Alleen gegliedert. Hervorzuheben

sind die Eisenstraße und die Volksgartenstraße sowie die Sonnen- und Flügelstraße. Der übrige Planungsraum ist eher gering mit Straßengrün ausgestattet.

- Der südlich an den Planungsraum angrenzende Volksgarten / Südpark spielt für die Freiflächenversorgung des Planungsraumes eine bedeutende Rolle. Er ist der weitaus attraktivste Anziehungspunkt für die freiraumgebundene Erholung. Allerdings ist die Zugänglichkeit aufgrund der am Rand des Planungsraumes verlaufende Bahnlinie stark eingeschränkt. Es stehen nur wenige (3) Durchlässe zur Verfügung.
- Der Sportplatz an der Straße Im Liefeld ist vereinsgebunden. Für das Ballspiel steht eine öffentlich zugängliche Teilfläche zur Verfügung, deren Nutzbarkeit mangels sozialer Kontrolle erschwert ist.
- Die Versorgung mit wohnungsnahem Grün ist durch die stark verdichtete Bebauung mit hohen Versiegelungsraten eher gering und beschränkt sich auf die Innenhöfe. Es kommen überwiegend Innenhöfe mit mittlerem Grünflächenanteil (25 bis 50%) vor.

#### Planungsraum VI

- Dieser Planungsraum wird hinsichtlich seiner zukünftigen Entwicklung zu bewerten sein, da hier Gewerbe-, Wohn- und Grünflächen in erheblichen Flächengrößen entstehen sollen. Es ist davon auszugehen, dass der Bedarf an Grünflächen für die neu anzusiedelnde Wohnbevölkerung im Rahmen der Planung gedeckt wird.

#### Planungsraum VII

- Grünanlagen sind in diesem durch Gewerbe und Industrie geprägten Raum – außer dem öffentlich zugänglichen Garten („Pocket-Park“) auf dem Stadtwerkegelände an der Kettwiger Straße - nicht vorhanden. Die Brachflächen an der Ronsdorfer Straße sind nicht frei zugänglich.

### **5.2 Bewertung / Konflikte** (vgl. Karte: Bewertung / Erholungsbezogene Grünflächen)

Bei der Bewertung der Planungsräume hinsichtlich ihrer Ausstattung mit erholungsbezogenen Grünflächen sind zwei Aspekte zu berücksichtigen. Zum einen sind die Anzahl und der Zustand der vorhandenen Flächen (Größe, Ausstattung etc.) von Bedeutung, zum anderen ist ihre Lage im Planungsraum bzw. ihre Erreichbarkeit in die Bewertung einzubeziehen. Vor diesem Hintergrund werden die folgenden Bewertungskriterien angewandt:

- Anzahl / Größe der erholungsbezogenen Freiflächen (Flächengröße im Bezug zur Einwohnerzahl. Es wird der Mindestwert von 6,0 m<sup>2</sup> pro Einwohner als optimale Versorgung für das Untersuchungsgebiet angesetzt (vgl. RICHTER Handbuch Stadtgrün, 1981))
- Ausstattung und Zustand der Flächen (Wege, Bänke etc.)
- Erreichbarkeit

Daneben werden mögliche Konflikte mit anderen aktuellen und zukünftigen Nutzungen aufgezeigt. Hier sind folgende Fragen von Belang:

- Wo entstehen neue erholungsbezogene Freiräume, wo gehen diese verloren
- Entstehen aufgrund von Planungen neue Bedarfsituationen

Unter Berücksichtigung der Bewertungskriterien und möglicher Konflikte lassen sich folgende Wertstufen ableiten:

- Keine Freiraumdefizite  
Gute Versorgung mit Grünflächen pro Einwohner (über 6 m<sup>2</sup>/ pro Einwohner). Gute Erreichbarkeit, Ausstattung und Zustand. Keine akuten Konfliktsituationen oder Konflikte mit zukünftiger Entwicklung
- Geringe Freiraumdefizite  
Ausreichende Versorgung mit Grünflächen pro Einwohner (4 bis 6 m<sup>2</sup>/ pro Einwohner). Ausreichende Erreichbarkeit, Ausstattung und Zustand. Lösbare Konfliktsituationen oder Konflikte mit zukünftiger Entwicklung
- Mittlere Freiraumdefizite  
Eingeschränkte Versorgung mit Grünflächen pro Einwohner (2 bis 4 m<sup>2</sup>/ pro Einwohner). Eingeschränkte Erreichbarkeit, Ausstattung und Zustand. Erhebliche akute Konfliktsituationen oder Konflikte mit zukünftiger Entwicklung
- Schwerwiegende Freiraumdefizite  
Schlechte Versorgung mit Grünflächen pro Einwohner ( unter 2 m<sup>2</sup>/ pro Einwohner). Schlechte Erreichbarkeit, Ausstattung und Zustand. Nicht lösbare akute Konfliktsituationen oder Konflikte mit zukünftiger Entwicklung

Die Bewertung zeigt, dass die Planungsräume I, III und V schwerwiegende Freiraumdefizite aufweisen. Vor allem aufgrund der dichten Bebauung und der hohen Bevölkerungsdichte sowie der relativ geringen Größe der vorhandenen Grünflächen ist die pro-Kopf-Fläche sehr gering. In Planungsraum V verbessert sich die Situation unter Einbezug des unmittelbar angrenzenden Volksgartens / Südpark jedoch deutlich. Hierbei ist aber auch die eingeschränkte Erreichbarkeit des Volksgartens / Südparks zu berücksichtigen.

Mittlere Freiraumdefizite sind in Planungsraum II vorhanden. Diese Bewertung gründet vor allem auf der schlechten Ausstattung der öffentlichen und wohnungsnahen Freiflächen. Die im südlichen Teil vorhandenen Kleingartenanlagen und Sportanlagen sind aufgrund ihrer Zweck- und Vereinsgebundenheit für den größten Teil der Bevölkerung nicht nutzbar.

Die Planungsräume IV und VI sind durch die zur Zeit umgesetzten bzw. durch die geplanten Entwicklungen bestimmt. In beiden Planungsräumen werden überwiegend gewerbliche bzw. dienstleistungsorientierte Nutzungen dominieren. Das Wohnen wird einen kleineren Teil der Flächen einnehmen. Durch die geplanten bzw. vorhandenen Grünflächen sind in diesen Bereichen keine Freiraumdefizite zu erwarten.

Planungsraum VII wird aufgrund seiner gewerblich, industriellen Prägung nicht in die Bewertung einbezogen.

Insgesamt ist festzuhalten, dass das Untersuchungsgebiet erhebliche Freiraumdefizite aufweist. Bei einem durchschnittlichen Istwert von 1,9 m<sup>2</sup> Grünfläche pro Einwohner wären noch zusätzliche 4,1 m<sup>2</sup> Freiflächen pro Einwohner im Untersuchungsraum zu schaffen, um den

Sollwert von 6 m<sup>2</sup> zu erreichen. Das entspricht einer Gesamtfläche von rund 22 ha. Hinzu kommt, dass durch die Bahnlinien und Hauptverkehrsstraßen die Zugänglichkeit der vorhandenen Flächen eingeschränkt wird. Dies gilt insbesondere für den Austausch zwischen den Planungsräumen und für die Verbindung mit dem Volksgarten / Südpark.

Aufgrund der vorhandenen dichten Bebauung ist die Anlage weiterer Grün- und Parkflächen nur in geringem Umfang möglich (vgl. Planungen). Somit ist vor allem eine Optimierung der vorhandenen Flächen anzustreben, d.h. Ausstattung, Pflege und die weitere benutzerorientierte Entwicklung der Flächen sind zu fördern.

## 6 Bestandsanalyse Spielräume

### 6.1 Spielräume für Kinder

(vgl. **Abbildung 5: Einzugsbereiche Spielflächen, Karte: Spielräume**)

Die hier näher untersuchten Spielräume für Kinder sind die in den Planungsräumen vorhandenen öffentlichen Kinderspielplätze, die - allerdings nur Werktags und außerhalb der Ferien zugänglichen - Schulhöfe und sonstige Einrichtungen wie Freiflächen von Jugendfreizeiteinrichtungen und informellen Treffs. Zum Teil ergeben sich Überschneidungen mit den o.g. erholungsbezogenen Grünflächen, da einige dieser Flächen ebenfalls Möglichkeiten für das Kinderspiel bieten (z.B. Lessingplatz). Diese Flächen werden im folgenden einbezogen und unter besonderer Berücksichtigung der Spielmöglichkeiten beschrieben und bewertet. Bei den Planungsräumen erfolgt aufgrund der Trennwirkungen durch Barrieren (Hauptverkehrsstraßen, Bahnlinien) die Untergliederung nach entsprechenden Quartieren.

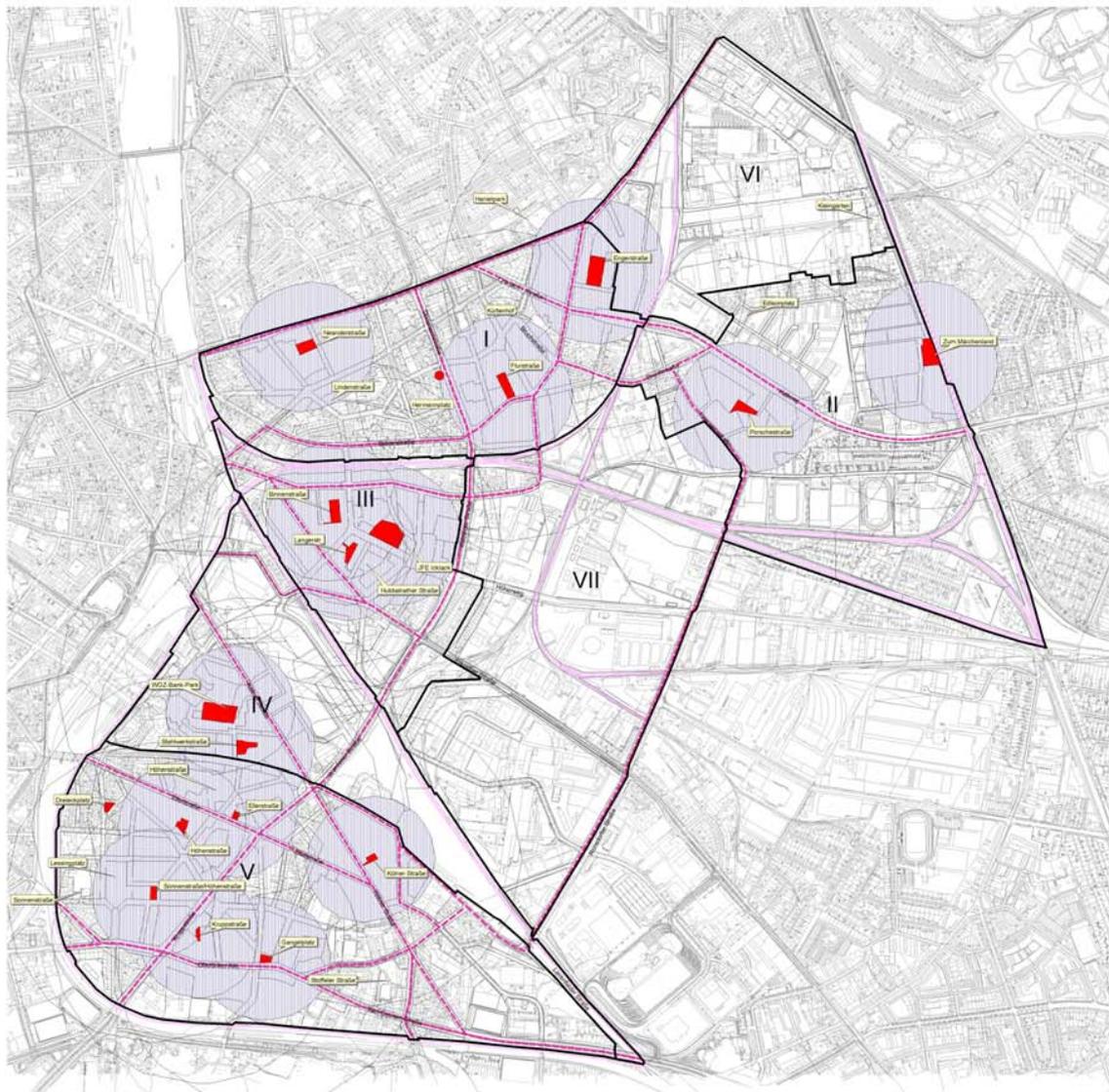
#### Planungsraum I

- Die im Planungsraum vorhandenen Spielplätze sind in der Regel relativ gut ausgestattet (z.B. Neanderstraße, Hermannplatz). Eine Ausnahme bildet insbesondere der Kürtenhof mit seinen veralteten Spielgeräten und der insgesamt unattraktiven Gestaltung. Ferner stehen die Schulhöfe im Bereich Lindenstraße und Flurstraße sowie das Kinderspielhaus Dorotheenstraße - zeitlich eingeschränkt - für das Kinderspiel zur Verfügung.
- Die Versorgung mit Spielflächen liegt bei ca. 1,1 m<sup>2</sup> pro Einwohner.
- Eine Ergänzung des Angebotes ist vorgesehen (Spielplatz Flurstraße vgl. Kapitel 2.4.).
- Die Spielflächen liegen gleichmäßig im Planungsraum verteilt. Allerdings bilden die Dorotheenstraße, Flur-, Licht- und Birkenstraße sowie die Cranachstraße aufgrund der hohen Verkehrsbelastungen erhebliche Barrieren für die Erreichbarkeit.

#### Planungsraum II

- Die im Planungsraum vorhandenen Spielplätze an der Porschestraße und „Zum Märchenland“ sind gut ausgestattet und relativ neu angelegt. Der Spielbereich am Edisonplatz ist mit relativ alten Spielgeräten ausgestattet und ist eher unattraktiv gestaltet. Ergänzend steht der Schulhof an der Rosmarinstraße für das Kinderspiel zur Verfügung.  
Ferner sind die vorhandenen wohnungsnahen Freiflächen (Geschosswohnungsbau) und die Gärten im Bereich der Einfamilienhaussiedlungen für das individuelle Kinderspiel von Bedeutung. Als ungestaltete Freifläche kann der Festplatz zum Spielen und Bolzen genutzt werden.
- Im Planungsraum sind pro Einwohner ca. 1,4 m<sup>2</sup> Spielflächen vorhanden.
- Der Schulhof an der Rosmarinstraße soll umgestaltet und aufgewertet werden (vgl. Kapitel 2.4).
- Die Spielflächen liegen südlich und nördlich des Hellweges, der aufgrund der Verkehrsbelastung eine Barriere bildet.

### Grün- und Freiflächenkonzept Düsseldorf Flingern / Oberbilk



<ul style="list-style-type: none"> <li>● Kinderspielhaus Dorotheenstraße</li> <li>■ Spielplätze</li> </ul>	<p>Auftraggeber: Stadt Düsseldorf, Garten-, Friedhofs- und Forstamt</p>
<p>Barrieren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Bahnliesen</li> <li>— Hauptverkehrsstraßen</li> </ul>	<p>INSTITUT FÜR LANDSCHAFTSENTWICKLUNG UND STADTPLANUNG</p> <p><small>Dir. Ing. Thomas A. Winter Hauptstraße 111 · 40225 Essen · Germany Tel. 0201 40 21 00 · Fax 0201 40 21 01</small></p>
<p>Einzugsbereiche der Spielplätze</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ 200m</li> <li>■ 500m</li> </ul>	<p>□ Planungsräume I bis VII (vgl. Abb.: Planungsräume im Text)</p>
<p>Einzugsbereiche Spielplätze</p>	
<p>Blatt Nr.:</p>	<p>07/2003</p>
<p>M.I.O.: 1: 5.000</p>	

Abbildung 5: Einzugsbereiche Spielflächen

Planungsraum Nummer	Quartier Nummer	Spielplätze [m²]	Grünfläche [m²]	Gesamtfläche [m²]	Einwohner Gesamt	Fläche / Einwohner [m²]
I	1	2.362	3.172	5.534 *	6.727	1,0
I	2	2.775	3.300	6.075 *	3.617	2,0
I	3	0	0	0	1.329	0,0
I	4	5.310	0	5.310	608	8,7
I	5	0	0	0	1.134	0,0
I	6	0	0	0	504	0,0
I	7	0	0	0	564	0,0
I	8	0	0	0	1.244	0,0
II	1	0	0	0	464	0,0
II	2	4.374	1.121	5.495 **	3.285	1,7
II	3	2.297	0	2.297	1.446	1,6
III	1	0	0	0	423	0,0
III	2	0	0	0	662	0,0
III	3	0	0	0	1.480	0,0
III	4	0	0	0	89	0,0
III	5	11.469	0	11.469	3.670	3,1
III	6	0	0	0	866	0,0
III	7	0	0	0	420	0,0
III	8	0	0	0	2.081	0,0
IV	1	0	0	0	710	0,0
IV	2	0	20.560	20.560 **	765	26,9
IV	3	0	0	0	16	0,0
IV	4	2.276	8.280	10.556 ***	2.102	5,0
V	1	615	0	615 ***	2.643	0,2
V	2	0	0	0	1.101	0,0
V	3	904	0	904	1.540	0,6
V	4	0	0	0	344	0,0
V	5	0	0	0	16	0,0
V	6	0	0	0	955	0,0
V	7	0	0	0	763	0,0
V	8	0	0	0	774	0,0
V	9	1.665	0	1.665	4.162	0,4
V	10	3.126	8.776	11.902 **	6.457	1,8
V	11	0	0	0	813	0,0
V	12	0	0	0	1.714	0,0

-  Erhebliche Defizite / Versorgungsgrad unter 25 %, unter 1 m² / Einwohner
-  Mittlere Defizite / Versorgungsgrad ca. 25-50 %, 1-2 m² / Einwohner
-  Mäßige Defizite / Versorgungsgrad ca. 50-75 %, 2-3 m² / Einwohner
-  Keine / geringe Defizite / Versorgungsgrad ca. 75-100 %, über 3-4 m² / Einwohner
-  \*\*\* IV-4 und V-1 werden zusammengefasst berechnet (s.u. \*\*\*)

\* Grünflächen mit Spielmöglichkeiten zu 50 % eingerechnet  
 \*\* Grünflächen mit Spielmöglichkeiten zu 75 % eingerechnet  
 \*\*\* Zusammenfassung IV-4 und V-1: 2,7 m² / Einwohner, d.h. mäßige Defizite / Versorgungsgrad ca. 50-75 %, (Quartiere sind über Allee Eisenstraße miteinander verknüpft)

**Abbildung 6: Bewertung der Spielräume nach Quartieren**

### Planungsraum III

- Die an der Langerstraße und Langerstraße / Ecke Binnenstraße vorhandenen Spielplätze sind gut ausgestattet. Im Bereich der Jugendfreizeiteinrichtung (JFE) „Icklack“ sind zum Teil neu angelegte Spielflächen vorhanden. Diese sind jedoch nicht öffentlich zugänglich (Zuordnung zur dort vorhandenen Kindertagesstätte). Spielmöglichkeiten im Bereich der JFE werden noch hinzukommen (vgl. Kapitel 2.4).
- Die Versorgung mit Spielflächen im Planungsraum liegt bei ca. 1,0 m<sup>2</sup> pro Einwohner.
- Im Bereich der JFE sind weitere Um- und Ausbaumaßnahmen bereits vorgesehen. Als Entwicklungspotential ist daher quartiersbezogen eine Steigerung auf rd. 3 m<sup>2</sup> / E. möglich. Allerdings verbleibt für die randlichen Quartiere im Planungsraum nach wie vor ein erhebliches Defizit. Der Schulhof an der Hubbelrather Straße soll zum Schulhofspielplatz ausgebaut werden.
- Die Spielflächen sind den vorhandenen Wohngebieten zugeordnet und in der Regel gut erreichbar.

### Planungsraum IV

- Für das Spielen stehen im Planungsraum die Spielplätze Stahlwerkstraße und WGZ-Bank-Park sowie die Spielfläche im Bereich der Freizeiteinrichtung Stahlwerkstraße zur Verfügung. Deren Einzugsbereich umfasst auch z.T. die nördliche Randzone von Planungsraum V, da die Allee Eisenstraße keine Hauptverkehrsstraße bzw. Barriere darstellt.  
Im Bereich des IHZ-Parkes sind ausgewiesene Spielflächen nicht vorhanden. Allerdings können die ausgedehnten Rasenflächen sowie die Rampen an der Moskauer Straße für das Spielen in Aneignung durch Jugendliche genutzt werden.
- Pro Einwohner waren bislang 0,6 m<sup>2</sup> Spielflächen vorhanden. Im Zuge der Neuanlage von WGZ-Park und IHZ-Park werden diese mit anteilig 75 bzw. 50 % der Fläche für Spielen / Spielmöglichkeiten einbezogen, sodass rd. 8 m<sup>2</sup> verfügbar sind. Allerdings ist der IHZ-Park nur unter Querung von Hauptverkehrsstraßen zu erreichen.
- Weitere Spielflächen entstehen im Zuge der geplanten Bebauung des VKW-Geländes an der Mindener Straße. Diese sind zur Versorgung der dort anzusiedelnden Wohnbevölkerung erforderlich.
- Der Spielplatz an der Stahlwerkstraße und der neu ausgebaute WGZ-Park sind von Süden her aus dem Planungsraum V über die Allee Eisenstraße zu erreichen und können daher für das südlich gelegene Quartier eine gewisse Entlastungsfunktion mit wahrnehmen.

### Planungsraum V

- In diesem Planungsraum sind Spielplätze mit in der Regel guter Ausstattung und Gestaltung vorhanden. Hier sind z.B. der Lessingplatz, Blockinnenbereich Höhenstraße, Spielbereiche an der Kölner Straße oder am Gangelplatz zu nennen. Eine schlechte und veraltete Ausstattung weist der Spielplatz in einer Baulücke an der Ellerstraße auf. Ergänzt wird das Angebot durch die Schulhöfe an der Stoffelerstraße, der Sonnenstraße und der Höhenstraße, die umgestaltet und aufgewertet werden.
- Spielflächen stehen in einem Umfang von 0,7 m<sup>2</sup> pro Einwohner zur Verfügung.

- Als informelle Treffs werden von Jugendlichen die Grünverbindung Schmiede- / Sonnenstraße, der Oberbilker Markt, die Bahnunterführungen Emmastraße und S-Bahnhof Volksgarten, der Bertha-von-Suttner-Platz sowie das Verkehrsrondell Flügelstraße genutzt. Bis auf die letzten beiden Bereiche sind die Treffs gleichzeitig Problempunkte bezüglich Drogenkonsum und –handel.
- Die Planungen beziehen sich insbesondere auf die Aufwertung der vorhandenen Schulhöfe und den Umbau des Spielplatzes an der Ellerstraße.
- Die Spielflächen konzentrieren sich auf die Bereiche um den Lessingplatz. Diese sind aufgrund der Trennwirkung von Kölner Straße, Ellerstraße, Oberbilker Allee und Kruppstraße nur eingeschränkt erreichbar. Spielangebote im Ostteil des Planungsraumes sind nur vereinzelt (Kölner Straße, Schulhof Stoffeler Straße) vorhanden.

#### Planungsraum VI

- Die Planungen sehen die Anlage von Spielflächen entsprechend der Anzahl der geplanten Wohneinheiten vor.

#### Planungsraum VII

- Spielflächen sind nicht vorhanden und nicht geplant.

### 6.2 Bewertung / Konflikte (vgl. Karte Bewertung / Spielräume für Kinder)

Aufgrund der Planungen im Rahmen des Stadtteilerneuerungsprogramms (vgl. Kapitel 2.4) kann davon ausgegangen werden, dass eine qualitative Aufwertung der derzeit schlecht ausgestatteten bzw. veralteten Spielflächen erfolgt.

Somit kann die Bewertung der Spielplatzsituation anhand einer quantitativen Ermittlung der Spielflächenversorgung erfolgen. Diese Ermittlung lehnt sich an die Vorgaben des Runderlasses des nordrhein-westfälischen Innenministers von 1974 (ergänzt 1978) an. Dem gemäß kann von einem Richtwert von durchschnittlich 4,0 m<sup>2</sup> Bruttospielfläche pro Einwohner ausgegangen werden. Je nach baulicher Dichte variiert dieser Wert von 2,4 m<sup>2</sup> pro Einwohner in locker bebauten ländlichen Bereichen mit einer Geschossflächenzahl (GFZ) von 0,4 und weniger bis hin zu 4,5 m<sup>2</sup> in verdichteten Bereichen mit einer GFZ von 1,6 und mehr.

Für die Beurteilung der Situation im Untersuchungsraum wird der in der Richtlinie angegebene Durchschnittswert von 4,0 m<sup>2</sup> pro Einwohner zugrundegelegt.

Weiterhin wird bei der Bewertung berücksichtigt wie die Spielflächen innerhalb eines Planungsraumes im Bezug zu den Wohngebieten erreichbar bzw. ob Barrieren zu überwinden sind. Daneben werden die aktuellen Konflikte und mögliche Konflikte mit den Planungsabsichten dargestellt. Es werden folgende Bewertungsstufen gebildet:

- Keine bzw. geringe Defizite / Versorgungsgrad ca. 75 bis 100 %  
Gute Versorgung mit Spielflächen pro Einwohner (über 3 bis 4 m<sup>2</sup>/ pro Einwohner), Gute Erreichbarkeit. Keine akuten Konfliktsituationen oder Konflikte mit zukünftiger Entwicklung.
- Mäßige Defizite / Versorgungsgrad ca. 50 bis 75 %  
Mäßige Versorgung mit Spielflächen pro Einwohner (2 bis 3 m<sup>2</sup>/ pro Einwohner),

Mäßige Erreichbarkeit. Lösbare Konfliktsituationen oder Konflikte mit zukünftiger Entwicklung.

- Mittlere Defizite / Versorgungsgrad ca. 25 bis 50 %  
Eingeschränkte Versorgung mit Spielflächen pro Einwohner (1 bis 2 m<sup>2</sup>/ pro Einwohner), Eingeschränkte Erreichbarkeit. Erhebliche akute Konfliktsituationen oder Konflikte mit zukünftiger Entwicklung.
- Erhebliche Defizite / Versorgungsgrad unter 25%  
Schlechte Versorgung mit Grünflächen pro Einwohner (unter 1 m<sup>2</sup>/ pro Einwohner), Schlechte Erreichbarkeit. Nicht lösbare akute Konfliktsituationen oder Konflikte mit zukünftiger Entwicklung.

Eine detaillierte Betrachtung der Spielflächenversorgung ist Karte 2b zu entnehmen. Hier wird die Spielplatzversorgung für die Stadtquartiere dargestellt. Bei deren Abgrenzung wird die Trennwirkung von Barrieren (Hauptverkehrsstraßen, Bahnlinien) entsprechend berücksichtigt. Die quartiersweise modifizierten Versorgungsgrade sind in der Tabelle im einzelnen ermittelt und aufgeführt.

Die textliche zusammenfassende Darstellung erfolgt bezogen auf die Planungsräume unter Beachtung der Situation der einzelnen Quartiere.

Insgesamt ist die Situation bzgl. der Spielflächenversorgung im Untersuchungsraum als sehr defizitär zu bewerten. Der Versorgungsgrad der dicht bevölkerten Stadtteile Oberbilk und Flingern liegt unter 50% der gemäß Runderlass erforderlichen Spielflächen.

Wohnsiedlungsbereiche ohne oder mit mäßigen Defiziten sind nicht vorhanden. Lediglich im Bereich der geplanten Entwicklungen (unter anderem mit Wohnbebauung in den Planungsräumen III, IV und VI) ist davon auszugehen, dass zukünftig ein guter Versorgungsgrad erreicht werden kann.

Die Planungsräume wurden wie folgt bewertet:

Planungsraum I weist insgesamt ein mittleres Freiflächendefizit aus. Der Versorgungsgrad liegt knapp in der Kategorie von ca. 25 bis 50%. Eine leichte Verbesserung der Situation für den nördlichen Teil des Planungsraumes ist unter Berücksichtigung der Spielmöglichkeiten im Hanielpark (dem Untersuchungsraum benachbart) zu erwarten. Hierbei ist jedoch die Barrierewirkung der Grafenberger Allee zu beachten. Lediglich das Quartier im Umfeld des Spielplatzes Engerstraße ist mit einem nur geringen Defizit zu bewerten.

In Planungsraum II der durch eine insgesamt aufgelockerte Bebauung charakterisiert wird, stehen über die ausgewiesenen Spielflächen hinaus auch Gartenbereiche (Einfamilienhausbebauung) und das unmittelbare Wohnumfeld (Geschosswohnungsbau) für das Spielen zu Verfügung. Der Versorgungsgrad mit öffentlichen Spielflächen liegt bei 25 bis 50%.

Auch Planungsraum III weist insgesamt mittlere Defizite auf. Der Versorgungsgrad liegt bei 25 bis 50%. Die Spielplätze Binnenstraße, Langerstraße und das Gelände JFE Icklack als (noch zu realisierendes) Entwicklungspotential ermöglichen für das zugehörige Quartier zwar noch eine Einstufung in den Versorgungsgrad über 75%. Dem ist aber entgegenzuhalten, dass rd. 2/3 der Einwohner in den Randquartieren des Planungsraumes mit Spielflächen erheblich unterversorgt sind .

Planungsraum IV weist unter Berücksichtigung der Aneignungsmöglichkeiten des IHZ-Parkes z.B. durch Jugendliche keine Defizite auf. Allerdings weist dieser Park z.Zt. auch keine speziellen Spielplätze auf. Da eine Querung von Hauptverkehrsstraßen erforderlich ist, ist eine mögliche Entlastungsfunktion für benachbarte Planungsräume / Quartiere nur bedingt erreichbar. Dagegen ist der südlich der Kölner Straße gelegene WGZ-Park mit einem erheblichen Spielflächenanteil konzipiert worden. Das dortige Quartier weist dadurch keine Defizite mehr auf. Für den südlich der Eisenstraße befindlichen, erheblich defizitären Wohnbereich kann somit eine örtliche Entlastungsfunktion mit übernommen werden. Beide Quartiere (IV.4 und V.1) zusammengerechnet, erreichen so immerhin noch einen Versorgungsgrad in der Kategorie „mäßiges Defizit“.

Des Weiteren ist zu berücksichtigen, dass der Raum zum großen Teil durch eine gewerbliche Entwicklung geprägt ist und nur relativ geringe Einwohnerzahlen bzw. Eigenbedarf verzeichnet.

Planungsraum V weist generell erhebliche Defizite in der Spielflächenversorgung auf. Der Versorgungsgrad liegt unter 25%. Lediglich der Bereich um den Lessingplatz ist mit einem mittleren Defizit (25-50%) etwas günstiger einzustufen. (Für die Situation des Quartiers nördlich der Ellerstraße siehe oben.) Bezieht man die Flächen des Südparks mit ein, so verbessert sich die Situation für den südlichen Teil des Planungsraumes. Allerdings sind die Barrierewirkung der Bahnlinie und die geringe Anzahl der Durchlässe zu berücksichtigen. Eine weitere Verbesserung der Situation ist durch die geplante Aufwertung der Schulhöfe bzw. eine Öffnung für das Kinderspiel möglich.

Planungsraum VI wird durch die geplanten städtebaulichen Entwicklungen bestimmt. Es ist davon auszugehen, dass entsprechend der Anzahl der geplanten Wohneinheiten ausreichende Spielflächen geschaffen werden.

Planungsraum VII wird aufgrund seiner industriellen/ gewerblichen Prägung nicht bewertet.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass zur Verringerung der starken Versorgungsdefizite die Neuanlage von Spielflächen geboten wäre. Momentan stehen (unter Einbezug der Grünflächen mit Spielmöglichkeiten) durchschnittlich für den gesamten Untersuchungsraum 1,4 m<sup>2</sup> Spielflächen pro Einwohner zur Verfügung. Setzt man den Richtwert des Runderlasses von 4 m<sup>2</sup> Spielfläche pro Einwohner an, so ergibt sich ein Fehlbedarf von rund 3 m<sup>2</sup> pro Einwohner. Das wären insgesamt nahezu 17 ha Spielflächen, die geschaffen werden müssten.

Aufgrund der vorhandenen städtebaulich stark verdichteten Situation ist dies jedoch nur im Einzelfall möglich (vgl. Planungen). Aus diesem Grunde sind die vorhandenen Spielflächen unbedingt zu erhalten und zu optimieren. Dies schließt die Wartung, Pflege und qualitative Aufwertung ein. Zwischennutzungen brachliegender Flächen für Spielaktivitäten sollten ermöglicht werden.

Insbesondere Spiel- und Freiflächen die sich aufgrund ihrer Lage und ihres Grundstückszuschnittes für eine bauliche Nutzung eignen würden, sind zu erhalten. Jeder Verlust von Spielflächen im Untersuchungsraum stellt immer eine wesentliche Verschlechterung des ohnehin schon geringen Angebotes dar!

## 7 Bestandsanalyse Stadtgestalt

### 7.1 Stadtgestalt / Bewertung und Konflikte

Zur Analyse der Stadtgestalt im Untersuchungsraum werden folgende charakteristische Merkmale herangezogen

- Bauliche Strukturen mit
  - Baustruktur
  - Stadtplätze
  - Markante Bauwerke
  - Denkmalschutz
- Raumbildende Grünstrukturen mit
  - Straßenbäumen / Alleen
  - Struktureiche Grünanlagen
  - Sonstige visuell wirksame Grünstrukturen

Da bei der Bewertung der Stadtgestalt überwiegend qualitative Merkmale, unter anderem auch die subjektive Wahrnehmung und das individuelle Erleben im Vordergrund stehen, erfolgt die Bewertung der Stadtgestalt argumentativ. Diese wird zusammen mit der Beschreibung der oben genannten Merkmale für die jeweiligen Planungsräume im folgenden vorgenommen.

#### Planungsraum I

- Der Planungsraum weist überwiegend gründerzeitliche, verdichtete Blockstrukturen auf. Die Baublöcke weisen in der Regel eine ansprechende Fassadengestaltung und eine homogene Höhenentwicklung auf. Innenhöfe mit hohem (über 50%) und mittlerem (25 bis 50 %) Grünflächenanteil sind im nördlichen Planungsraum konzentriert. Im südlichen Bereich werden die Innenbereiche überwiegend baulich genutzt, Grünstrukturen sind nur in relativ geringem Umfang (unter 25%) vorhanden. Entlang der Grafenberger Allee haben sich dienstleistungsorientierte Strukturen mit bis zu 6 geschossiger Bebauung entwickelt.  
Die vorhandenen Stadtplätze im Bereich von Straßenkreuzungen lockern die städtebauliche Struktur auf. Gestaltungsmängel weist insbesondere der Dorotheenplatz auf. Die Gestaltung der anderen Stadtplätze entspricht den heute üblichen Standarts. Der Cranachplatz wurde aufgrund der Parkraumprobleme als Parkplatz umgebaut, für eine andere Nutzung steht er voraussichtlich nicht zur Verfügung.  
Als markantes Bauwerk ist die Liebfrauenkirche sowie die 6-geschossige Bebauung an der Grafenberger Allee zu nennen.  
Die Liebfrauenkirche und andere Gebäude wie z.B. die Flurklinik stehen unter Denkmalschutz.
- Als prägende und das Stadtbild belebende und gliedernde Grünflächen sind Hermannplatz, Kürtenhof und Cranachplatz zu nennen. Diese Grünflächen weisen einen ausgeprägten Baumbestand (zum Teil Altholz) auf und tragen somit bedeutend zur Gliederung und Belebung des Stadtbildes mit bei. Im Bereich der Schule an der Lindenstraße

sind raumprägende Einzelbäume vorhanden.

Prägende Straßenbäume / Alleen sind entlang der Hermannstraße, Ackerstraße und Hoffeldstraße vorhanden. Die Degerstraße führt axial zur Liebfrauenkirche. Zusammen bilden sie ein städtebauliches Ensemble von hoher Qualität. Insbesondere der Straßenzug Birken-, Flur- und Lichtstraße ist dagegen kaum strukturiert und weist eine geringe Aufenthaltsqualität auf.

- Insgesamt ist der Planungsraum städtebaulich gut strukturiert. Gestaltungsmängel sind jedoch im Bereich des Dorotheenplatzes sowie im Bereich der Straßenzüge Birken-, Flur- und Lichtstraße deutlich zu erkennen

### Planungsraum II

- Aufgelockerter Geschosswohnungsbau (nach dem 2. Weltkrieg) mit hohem Freiflächenanteil sowie Reihenhausbebauung mit Hausgärten bestimmen diesen Planungsraum weitgehend. Markante Bauwerke oder Stadtplätze sind nicht vorhanden.
- Die Straßenräume sind eher unattraktiv. Gliedernde und belebende Baumreihen und Alleen fehlen fast vollständig. Eine Ausnahme bilden die Bestände entlang des Hellweges. Als Grünanlage ist der Edisonplatz mit seinem Baumbestand zu nennen, der insgesamt aber relativ unattraktiv gestaltet ist und im Stadtbild keine besondere Funktion erfüllt. Im Umfeld des Geschosswohnungsbaus sind teilweise raumwirksame Baumbestände vorhanden. Der gesamte südliche Planungsraum wird von Kleingärten und Sportanlagen (Fortuna-Stadion) geprägt. Städtebaulich ergeben sich somit im Planungsraum zwei Schwerpunktbereiche mit unterschiedlicher Charakteristik.
- Die Stadtgestalt ist im Planungsraum aufgrund der mangelnden gliedernden Strukturen und der inhomogenen Bebauung nur schwer ablesbar und erlebbar.

### Planungsraum III

- Eine verdichtete Blockbebauung herrscht in diesem Planungsraum vor. Neben Bauten aus der Gründerzeit (19. Jhd.) sind Gebäude, die nach dem 2. Weltkrieg entstanden, vorhanden. Die Fassaden sind zum großen Teil nicht renoviert. Die Innenhöfe weisen geringe (unter 25%) bis mittlere (25 bis 50%) Grünanteile auf. Zum Teil sind gewerbliche Nutzungen vorhanden.

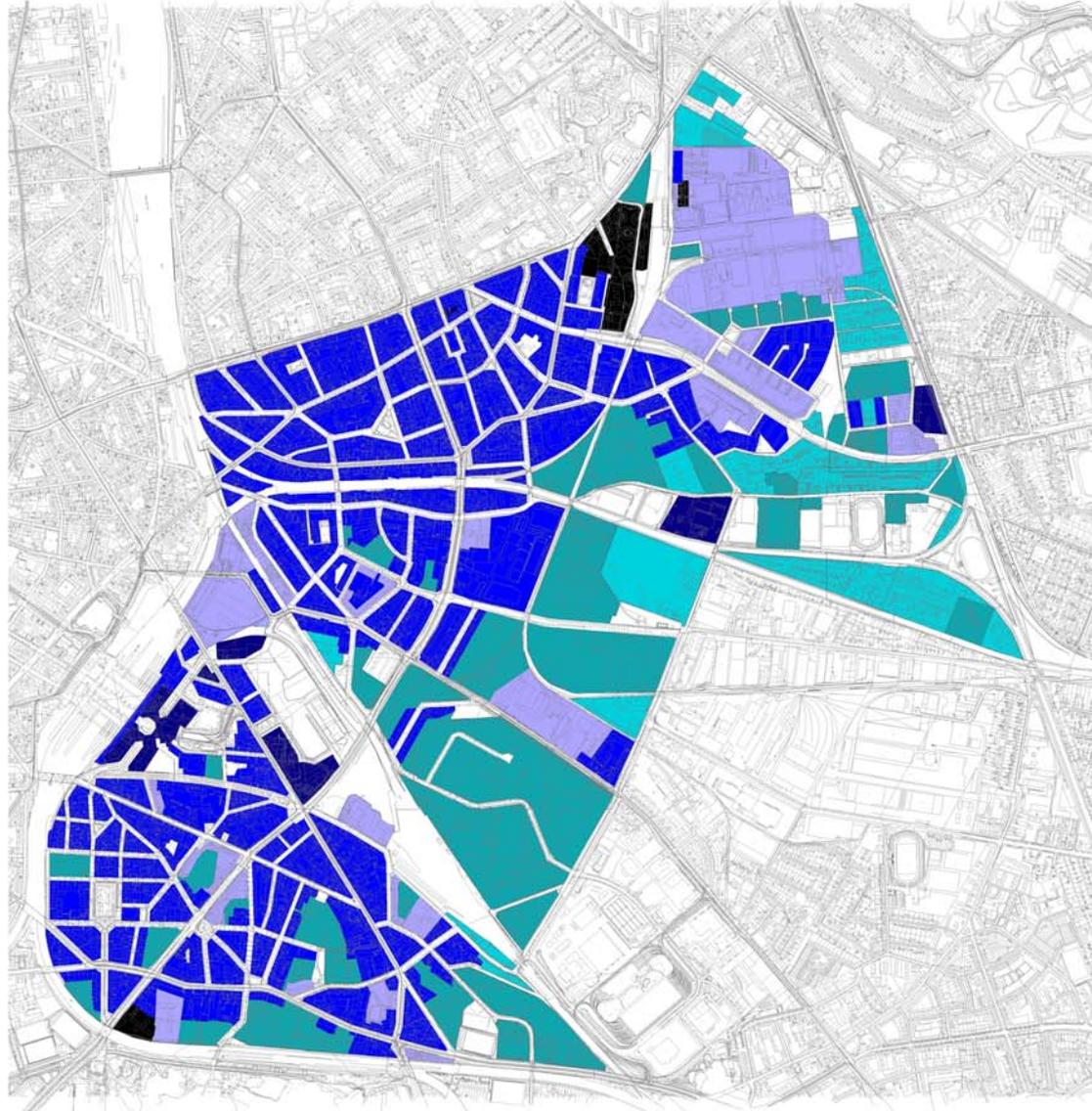
Als Stadtplätze sind der Kraheplatz, ein Platz im Bereich Albertstraße / Höherweg sowie nordwestlich an den Planungsraum angrenzend der Vinzenzplatz zu nennen. Der Platz an der Albertstraße / Höherweg befindet sich im Vorfeld einer Kirche und ist mit alten Bäumen gut begrünt, im Straßenraum ist ein Kreisverkehr vorhanden. Der Kraheplatz ist relativ schlecht ausgestattet und gestaltet. Dies gilt auch für den Vinzenzplatz (Betonkübel etc).

Denkmalgeschützte Gebäude sind überwiegend in den gründerzeitlichen Beständen vorzufinden. Die Versöhnungskirche und das Spaßbad Düsselstrand sind als markante Gebäude zu nennen.

- Die Straßenräume sind insgesamt relativ unattraktiv gestaltet. Hervorzuheben ist hier z.B. die Erkrather Straße, die praktisch keine Grünausstattung aufweist. Als positives Beispiel ist der Höherweg mit einem alten Baumbestand zu nennen. Im gesamten Planungsraum sind keine öffentlichen Grünflächen vorhanden. Im Umfeld der Schule an der Hubbelrather Straße sind markante Einzelbäume und Baumreihen vorhanden.

Der Stadtteil wirkt aufgrund der Dichte der Bebauung, der zum Teil mangelnden Fassadengestaltung und der ungegliederten Straßenräume insgesamt eher unattraktiv.

**Grün- und Freiflächenkonzept Düsseldorf Flingern / Oberbilk**



Anzahl der Vollgeschosse



Auftraggeber: Stadt Düsseldorf,  
Garten-, Friedhofs- und Forstamt

INSTITUT FÜR LANDSCHAFTSENTWICKLUNG  
UND STADTPLANUNG

Dirk Hög, Friedrich-Börschke

Helmholtzstr. 22 • 40225 Essen (München)

Telefon 0201 49214-1 • Fax 0201 49214-20

Anzahl der Vollgeschosse

Blatt Nr.:

M.I.O.: 1: 5.000

**Abbildung 7: Anzahl der Vollgeschosse**

## Planungsraum IV

- Der Planungsraum befindet sich in einem Umstrukturierungsprozess. Auf ehemals industriell / gewerblich genutzten Flächen entsteht mit dem Internationalen Handelszentrum (IHZ) ein repräsentativer Dienstleistungsbereich. Die vorhandene markante, hochgeschossige Bebauung auf der Ostseite des Bahnhofes ergänzt diesen Standort. Als bedeutsamer Stadtplatz liegt der Bertha-von-Suttner-Platz an der Ostseite des Hauptbahnhofes. Er ist überwiegend versiegelt und weist nur geringe Grünstrukturen (Kübelpflanzen) auf. Er ist sehr gut mit Sitzgelegenheiten etc. ausgestattet und wird durch Kunstwerke akzentuiert.  
Markante Bauwerke sind in diesem Raum nahezu alle Gebäude im Umfeld des Hauptbahnhofes sowie die Gebäude im Bereich des IHZ.
- Die Straßenräume sind überwiegend nicht mit Grünstrukturen oder Straßenbäumen gestaltet. Eine Ausnahme bildet die Allee der Eisenstraße an der Grenze zu Planungsraum V. Raumwirksame, modern gestaltete Grünstrukturen zeigen großflächig der IHZ-Park und der Park an der WGZ-Bank. Diese Flächen haben einen repräsentativen Charakter, wobei der WGZ-Bank-Park gleichzeitig einen intensiv genutzten Spielbereich aufweist.
- Insgesamt ergibt sich das Bild eines modern strukturierten, gewerblich- / dienstleistungsorientierten Stadtbereiches. Als grüne gliedernde Strukturen mit gestalterisch repräsentativem Charakter sind die beiden neuen Parke zu nennen

## Planungsraum V

- Eine dichte gründerzeitliche Blockbebauung mit homogener Höhenentwicklung und Fassadengestaltung dominiert diesen Planungsraum. Die Hinterhöfe sind zum Teil begrünt. Überwiegend weisen sie geringe (unter 25%) bis mittlere (25 bis 50%) Grünflächenanteile auf. Im nördlichen Bereich entlang der Bahnlinie sind vornehmlich gewerblich genutzte Strukturen vorhandene Plätze, wie z.B. der Oberbilker Markt, der Josefplatz oder der Gangelplatz, gliedern und beleben das Stadtbild. Die Gestaltung des Oberbilker Marktes ist unzureichend. Es fehlen raumbildende Strukturen (auch Grünstrukturen) die den Platz gliedern und eine bessere Orientierung ermöglichen. Auch der Platz an der Ecke Linienstraße Kruppstraße weist gestalterische Mängel auf.  
Positiv sind der Josefplatz an der Josefkirche, der Platz an der Ecke Höhenstraße / Linienstraße sowie der Platz Flügelstraße Ecke / Sonnenstraße mit angrenzenden Wohnstraßen zu bewerten, die eine gute Aufenthalts- und Gestaltqualität aufweisen.  
Als markantes Bauwerk sind die Josefkirche und die gegenüberliegende Christuskirche zu nennen. Entlang der van der Werff Straße besteht eine städtebaulich hervorzuhebende Verbindungs- und Sichtachse zwischen den beiden Kirchen. Zahlreiche Gebäude stehen unter Denkmalschutz.
- Prägende Straßenbäume und Alleen sind im Bereich um den Lessingplatz vorhanden. Daneben sind der Lessingplatz selber, der Dreieckplatz und die Grünfläche des BUND als visuell wirksame Strukturen mit entsprechendem Baumbestand zu nennen. Der Lessingplatz weist einen hohen Anteil Altbäume auf. Zusammen mit der Straße Am Volksgarten entsteht ein städtebaulich bedeutsamer, axial betonter Raum.  
Erhebliche gestalterische Mängel sind insbesondere im Bereich der Kölner Straße, aber auch entlang der Kruppstraße festzustellen. Eine gute Gestaltung weisen dagegen

die Straßen im Umfeld des Lessingplatzes auf, wie z.B. die Volksgartenstraße, die Lessingstraße oder weiter nördlich die Eisenstraße.

- Der Planungsraum ist im Umfeld des Lessingplatzes städtebaulich gut strukturiert und mit Grün gegliedert. Die Bereiche östlich der Kölner Straße weisen eine geringere Grünliederung auf und sind insgesamt stadtgestalterisch unattraktiver.

#### Planungsraum VI

- Der gesamte Planungsraum wird als moderner Dienstleistungs-, Büro- und Wohnstandort neu strukturiert. Es entsteht ein gut gegliederter, aufgelockerter Raum mit unterschiedlichen Bau- und Nutzungsbereichen, die mit zahlreichen Grünstrukturen angereichert werden.

#### Planungsraum VII

- Das Stadtbild im Planungsraum ist durch die gewerblich / industrielle Nutzung geprägt.
- Grünstrukturen sind zum Teil innerhalb der Straßenräume vorhanden. Hier sind insbesondere die Ronsdorfer Straße, die Fichtenstraße und die Erkrather Straße mit ihren alten prägenden Alleebäumen zu nennen.

## 8 Bestandsanalyse Arten- und Biotopschutz

### 8.1 Arten- und Biotopschutz / Bewertung und Konflikte

Der Untersuchungsraum ist weiträumig durch die intensiven anthropogenen Nutzungen geprägt. Innerhalb der bebauten Gebiete sind isolierte Standorte der Tier- und Pflanzenwelt nur noch in Form von Gärten, Grünanlagen und Straßenbegleitgrün vorhanden. Es kommen keine geschützten oder besonderen Tier- und Pflanzenarten vor. Vielmehr ist mit dem Vorkommen von an den Lebensraum angepassten sogenannten „Allerweltsarten“ zu rechnen. Die im Bereich der Bahnflächen bzw. der ungenutzten Gewerbe- und Industrieflächen vorhandenen Brachen bieten dagegen temporäre Lebensräume mit Vernetzungsfunktionen.

Das Freirauminformationssystem der Stadt Düsseldorf zeigt in der Freiraumfunktionskarte Biotop- und Artenschutz bis auf eine kleine Fläche im Osten (Planungsraum VII) keine Darstellungen für den Untersuchungsraum.

Die Bewertung der Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz hat die Struktur des Planungsraumes als hoch verdichtetem städtischem Raum zu berücksichtigen. Kriterien wie sie für die Biotopbewertung in der freien Landschaft herangezogen werden, können den Wert der im Untersuchungsgebiet vorhandenen Grünräume kaum wiedergeben. Aus diesem Grunde erfolgt die Bewertung argumentativ im Zusammenhang mit der Beschreibung der vorhandenen Strukturen. Besonders berücksichtigt wird dabei die Bedeutung als Trittstein- und Vernetzungsbiotope.

In den Planungsräumen wurden folgende für den Biotop- und Artenschutz relevante Strukturen festgestellt:

#### Planungsraum I

- Innerhalb dieses hoch verdichteten Raumes sind bis auf die vorhandenen Grünflächen Hermannplatz, Cranachplatz (eingeschränkt aufgrund der Parkplatznutzung) und Kürtenhof keine für den Biotop- und Artenschutz relevante Strukturen vorhanden. Diese Grünflächen weisen zum Teil Altholzbestände auf und haben eine Bedeutung als Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt.

#### Planungsraum II

- Die großflächigen Kleingartenareale sind in diesem Planungsraum relevant. Sie haben insbesondere als Vernetzungsstruktur eine Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz.

#### Planungsraum III

- Es sind keine für den Biotop- und Artenschutz relevanten Strukturen vorhanden

#### Planungsraum IV

- IHZ-Park und WGZ-Bank-Park bilden hier die relevanten Strukturen. Aufgrund des repräsentativen Charakters der Parkanlagen liegt ihre Bedeutung in der Funktion als Lebensraum für Allerweltsarten.

#### Planungsraum V

- Nur der Lessingplatz und die Grünfläche des BUND sind als Biotope innerhalb dieses hoch verdichteten Bereiches von Bedeutung. Auch hier ist die Funktion als Lebensraum für Allerweltsarten von Bedeutung.

### Planungsraum VI

- Der Planungsraum wird zur Zeit vollständig überplant.

### Planungsraum VII

- Innerhalb dieses gewerblich / industriell genutzten Planungsraumes sind keine relevanten Strukturen vorhanden.

Die bahnbegleitenden Brach- und Gehölzflächen (im Grenzbereich der Planungsräume) bieten zahlreichen Pflanzen- und Tierarten eine Lebensraum. Daneben haben sie insbesondere als Vernetzungsbiotope eine Bedeutung. Sie sind innerhalb des Untersuchungsraumes die Biotope mit der höchsten Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz. Insbesondere im Bereich des VKW-Geländes / Mindenerstraße sind sie jedoch in ihrem Bestand aufgrund der vorgesehenen Bebauung gefährdet.

## 9 Zwischenfazit

Der Untersuchungsraum weist aufgrund seiner sehr hohen baulichen Dichte, verbunden mit einer hohen Einwohnerzahl erhebliche Defizite in der Grün- und Spielflächenversorgung auf. Insbesondere die Kernbereiche von Flingern und Oberbilk sind hier betroffen.

Zwar sind im Umfeld mit dem Volksgarten / Südpark und dem Hanielpark attraktive, relativ große Grünflächen vorhanden, diese sind aber aufgrund der Entfernung und der zahlreichen Barrieren (Straßen, Bahngleise) teilweise schlecht zu erreichen. Dies gilt auch für den IHZ-Park im Zentrum des Untersuchungsgebietes.

Die vorhandenen Grün- und Spielräume weisen überwiegend gute Ausstattungs- und Gestaltungsqualitäten auf. Die Teilbereiche, die einer Aufwertung bedürfen, werden zum Großteil im Rahmen des Stadtteilerneuerungsprogrammes berücksichtigt.

Die vorhandenen erheblichen Flächendefizite können aufgrund der stadtbaulich hoch verdichteten Situation nur in geringem Umfang durch die Neuanlage von Grün- und Spielflächen verringert werden (vgl. Planungen). Aus diesem Grunde ist es erforderlich die vorhandenen Grün- und Spielflächen in ihrem Bestand zu sichern und zu optimieren. Dies schließt die Wartung, Pflege und benutzerorientierte Entwicklung ein. Auch das Zugänglich machen halböffentlicher Flächen ist in diesem Zusammenhang zu prüfen.

Im innenstadtnahen Bereich sind Frei-, Grün- und Spielflächen sowie vorhandene Brachflächen unterschiedlichsten Nutzungen ausgesetzt, die nicht immer dem „Wohl der Allgemeinheit“ dienen, jedoch ihren Platz beanspruchen, sich diesen aneignen. Von daher dürfen diese im Grün- und Freiraumkonzept nicht übersehen werden, wenn auch dafür nicht immer planerische Lösungen möglich sind, sondern z.B. soziale Konzepte und kontinuierliche pflegerische Maßnahmen erforderlich wären. Nutzungskonflikte entstehen somit durch folgende Gruppen:

- Hundebesitzer, die Flächen zum Auslauf und die Hinterlassenschaften des Tieres benötigen,
- Jugendliche, die ihrem Bewegungsdrang durch Ballspiel, Skaten o.ä. nachgehen oder die im Sommer gern mal abends zusammensitzen, sich unterhalten, dabei nicht selten Musikbeschallung benutzen und legale und illegale Drogen konsumieren (wie am Bertha-von-Suttner-Platz, Gangelplatz, Herrmannplatz, Spielplatz Binnenstraße / Langerstraße),
- Alkoholtrinkende Erwachsene, teils obdachlos, teils in der Nähe in eigenen Wohnungen oder sozialen Einrichtungen wohnend (wie am Kürtenplatz, Dreiecksplatz, Dorotheenplatz),
- Drogensüchtige, die Brachflächen, aber auch Spielplätze und Grünanlagen aufsuchen, um die Droge in nicht einsehbaren Bereichen zu konsumieren,
- Erwachsene, die gerne mal grillen, picknicken, feiern,
- spielende Kinder z.B. durch ihren Bewegungsdrang und Lärm, Spielen, Klettern und Bolzen etc. auf nicht dafür vorgesehenen Flächen.

Soweit es örtlich möglich und vertretbar ist, sollten dafür angeeignete Flächen toleriert werden. Hierfür zu nennen sind die Nutzung von Dreiecksplatz und Dorotheenplatz, das funktionale Nebeneinander von Nutzungen wie auf dem Lessingplatz, die Nutzung der Brachflächen

entlang der Moskauer Straße / ehemaliges Postgelände durch Drogensüchtige. Anzusprechen sind hier auch Konzepte, die kooperativ durch Fachämter, soziale Einrichtungen und freie Wirtschaft zu erarbeiten wären.

Einer Verdrängung von Schwächeren auf Spielplätzen sollte durch Anwohner- und Spielplatzinitiativen entgegengewirkt werden. Die Übernahme von Patenschaften für Bäume oder Spielplätze durch die Bewohner sind außerdem ein wirksames Mittel, um die Verantwortung für den Stadtteil zu erhöhen.

Die Stadtgestalt ist im Bereich der geschlossenen gründerzeitlichen Blockstrukturen mit homogener Höhenentwicklung und Fassadengestaltung gut ablesbar und erlebbar. Die vorhandenen Plätze und Grünflächen gliedern das Stadtbild und vermitteln eine urbane Stadtqualität. Diese urbane Qualität, wenn auch unter anderen Gesichtspunkten (moderner Dienstleistungs- und Wohnstandort), entwickeln auch die Gebiete im Bereich des Bahnhofs bzw. des Internationalen Handelszentrums. Neuzeitliche Wohnblöcke und Reihenhaussiedlungen bilden andere Quartiere mit weniger Gestalt- und Erlebnisqualität.

Aktuell werden die Straßenräume durch den Verkehr bzw. den ruhenden Verkehr geprägt. Nur in relativ wenigen Straßenzügen sind ausgeprägte Baumbestände bzw. Alleen vorhanden. Eine Aufwertung der Straßenräume insbesondere innerhalb der Wohnbereiche ist auch unter dem Aspekt der Vernetzung der Grün- und Spielflächen erforderlich.

Für den Arten- und Biotopschutz spielt der Untersuchungsraum nur eine untergeordnete Rolle. Innerhalb der stark verdichteten baulichen Strukturen stellen die vorhandenen Grünflächen lediglich Lebensraum für angepasste „Allerweltsarten“ dar. Die Brachflächen im Bereich der Bahnlinien sind als Vernetzungslinien von einer hohen Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz. Zum großen Teil sind sie mit gewerblichen bzw. wohnbaulichen Nutzungen überplant.

## 10 Leitbild und Zielkonzept

Für das Untersuchungsgebiet wird auf der Grundlage der vorangegangenen Analysen folgendes Leitbild entwickelt:

**Flingern und Oberbilk sind als urbane Stadtteile mit hoher Wohn- und Lebensqualität weiter zu entwickeln. Dabei sind die vorhandenen Grün-, Frei- und Spielflächen zu sichern und zu entwickeln, neue Strukturen zu schaffen sowie die Vernetzung zu fördern.**

Zur Umsetzung des Leitbildes sieht das Grün- und Freiflächenkonzept die Entwicklung eines Korridors in Nord- Südrichtung als Verbindung zwischen Südpark / Volksgarten und dem Hanielpark vor. Dieser Korridor wird durch eine Anbindung in östliche Richtung mit den locker strukturierten, eher grüingeprägten Räumen des Stadtteils Grafenberg verknüpft. Zur Verbesserung der Anbindung des Volksgartens / Südparks werden zwischen den Eisenbahndurchlässen und dem Korridor zwei weitere Verbindungen entwickelt.

Die Bausteine dieses Konzeptes sind:

- Erhalt und bedarfsgerecht differenzierte Entwicklung der vorhandenen Grün- und Parkanlagen.
- Erhalt und bedarfsgerecht differenzierte qualitative Aufwertung der vorhandenen Spielplätze.
- Entwicklung von Bereichen für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen.
- Aufwertung / Verbesserung der Ausstattung und Aufenthaltsqualität der Stadtplätze.
- Vernetzung von Grün-, Frei- und Spielflächen durch Aufwertung und Begrünung von Straßenräumen.
- Aufbau von Vernetzungsstrukturen / Rad- und Fußwegen entlang der Bahntrassen.

Innerhalb der Verbindungskorridore sollten die im folgenden genannten Maßnahmen konzentriert und gebündelt werden. Mittels Erhalt, Pflege und Entwicklung sowie vereinzelter Neuaufbau von Grün- und Spielflächen entstehen Trittsteine, die über eine gezielte Aufwertung der Verbindungsräume (in der Regel Straßenräume) miteinander verbunden werden. So wird mittel bis langfristig eine Art „Grüner Weg“ zwischen den Stadtteilen und Grünräumen entwickelt, der unter Berücksichtigung der hohen Verdichtung und Belastung des Untersuchungsraumes, eine attraktivere Verbindung für Fußgänger, Radfahren und Kinder darstellt.

Es ist zu beachten, dass aufgrund der vorhandenen Strukturen in erster Linie kleinteilige Ziele und Maßnahmen vorgeschlagen werden können. Eine großräumige Anlage neuer Grünflächen / Grünverbindungen ist z.B. aufgrund der vorhandenen Rahmenbedingungen nicht möglich. Vielmehr muss aus einem Mosaik von sinnvoll miteinander kombinierten Einzelmaßnahmen eine Verbesserung der Gesamtsituation erfolgen.

Einige der Ziele und Maßnahmen sind schon in den Planungen des Stadtteilerneuerungsprogramms enthalten. Sie werden an dieser Stelle in den Kontext des Grün- und Freiflächenkonzeptes gesetzt und ergänzen die hier genannten Maßnahmen.

Für die betrachteten Planungsräume werden vor diesem Hintergrund folgende Zielvorstellungen formuliert:

## **Planungsraum I**

### Grünflächen

- Erhalt und Entwicklung der vorhandenen Grünanlagen
- Verbesserung der Gestaltung und Ausstattung des Kürtenhofes
- Aufwertung / Begrünung von Innenhöfen

### Spielflächen

- Erhalt und Sicherung der vorhandenen Spielplätze (Flurstraße, Engerstraße, Neanderstraße, Hermannplatz)
- Umsetzung der Planungen zur Aufwertung und Öffnung des Schulhofes Flurstraße

### Stadtgestalt

- Umsetzung der Aufwertung des Straßenraumes von Birken-, Flur- und Lichtstraße
- Detaillierte Prüfung der weiteren Aufwertungsmöglichkeiten von Straßenräumen insbesondere im Bereich der Lindenstraße, Hermannstraße, Degerstraße, Hoffeldstraße, Wetterstraße

### Arten- und Biotopschutz

- Sicherung der vorhandenen Grünstrukturen
- Sicherung der Vernetzungsstrukturen entlang der Bahnlinien
- Begrünung von Innenhöfen

## **Planungsraum II**

### Grünflächen:

- Erhalt und Entwicklung des Edisonplatzes
- Gestaltung der wohnungsnahen Freiflächen im Bereich von Geschosswohnungsbau / Wohnblöcken z.B. mit Gehölzen, Sitzgelegenheiten
- Sicherung der verbleibenden Kleingartenanlagen und Sportanlagen („Garten- und Sportlandschaft“)
- Vernetzung der Kleingartenanlagen und der Wohnbereiche durch Aufwertung des Straßenraumes (z.B. Flingern Broich, Junkerstraße)
- Nutzung der vorhandenen Bahntrassen als Verbindungslinien

### Spielflächen

- Erhalt und Sicherung der vorhandenen Spielplätze (Edisonplatz, Porschestraße)
- Aufwertung / Renovierung der Spielanlagen im Bereich des Edisonplatzes
- Umsetzung der Planungen zur Aufwertung und Öffnung des Schulhofes Rosmarinstraße

#### Arten- und Biotopschutz

- Sicherung der vorhandenen Grünstrukturen
- Sicherung der Vernetzungsstrukturen entlang der Bahnlinien

### **Planungsraum III**

#### Grünflächen:

- Umsetzung der Planungen für den Stadtwerkepark
- Umsetzung der Planung für Grünfläche und Bolzplatz „Icklack“
- Begrünung der Innenhöfe

#### Spielflächen

- Erhalt und Sicherung der vorhandenen Spielplätze ( Binnenstraße / Langerstraße, Langerstraße, Jugendfreizeitstätte „Icklack“)
- Umsetzung der geplanten Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Jugendfreizeitstätte an der „Icklack“
- Umsetzung der Planungen zur Aufwertung und Öffnung des Schulhofes Hubbelrather Straße / Höher Weg
- Sicherung und weiterer Ausbau der in Privatinitiative angelegten Spielfläche Kiefernstraße

#### Stadtgestalt

- Aufwertung / Gestaltung des Kraheplatzes
- Aufwertung / Gestaltung des unmittelbar an den Planungsraum angrenzenden Vinzenzplatzes
- Umsetzung der geplanten Aufwertung der Straßenräume im gesamten Planungsraum gemäß Stadtteilerneuerungsprogramm
- Schaffung von begrünten Übergängen im Straßenraum

#### Arten- und Biotopschutz

- Sicherung der vorhandenen Grünstrukturen
- Sicherung der Vernetzungsstrukturen entlang der Bahnlinien
- Begrünung von Innenhöfen

### **Planungsraum IV**

#### Grünflächen:

- Erhalt und Entwicklung der vorhandenen Grünflächen
- Fertigstellung und benutzerorientierte weitere Entwicklung des IHZ-Parkes
- Anlage von Grünflächen und Vernetzungsstrukturen im Zuge der Bebauung des VKW-Geländes

### Spielflächen

- Erhalt und Sicherung des vorhandenen Spielplatzes an der Stahlwerkstraße
- Bedarfsgerechter Neubau von Spielplätzen im Rahmen der Bebauung des VKW-Geländes

### Stadtgestalt

- Detaillierte Prüfung der weiteren Aufwertungsmöglichkeiten von Straßenräumen insbesondere im Bereich der, Kölner Straße, Readinger Straße, Velberter Straße, Stahlwerkstraße, Schmölestraße
- Prüfung der Machbarkeit einer durchgängigen fußläufigen Verbindung entlang der vorhandenen Bahnlinie
- Sicherung und Gestaltung der Rad- und Fußwegeverbindung zwischen Moskauer Straße und Krahestraße über die Eintrachtstraße

### Arten- und Biotopschutz

- Sicherung der vorhandenen Grünstrukturen
- Erhalt von Vernetzungsstrukturen entlang der Bahnlinie im Zuge der Bebauung des VKW-Geländes

## **Planungsraum V**

### Grünflächen:

- Erhalt der vorhandenen Grünflächen
- Verbesserung der Gestaltung und Ausstattung der Grünfläche an der Ellerstraße
- Umsetzung der Planungen für einen Stadtteilpark Oberbilk / Quartierspark Kirchstraße
- Weitere Verbesserung / Aufwertung der Innenhöfe
- Verbesserung der Anbindung an den Südpark / Aufwertung der vorhandenen Durchgänge und Zugänge

### Spielflächen

- Erhalt und Sicherung der vorhandenen Spielplätze (Gangelplatz, Kruppstraße, Kölner Straße, Sonnenstraße / Höhenstraße, Höhenstraße, Ellerstraße, Lessingplatz, Dreieckplatz)
- Umsetzung der geplanten Sanierungsmaßnahmen Spielplatz Ellerstraße
- Umsetzung der geplanten Spielfläche im Quartierspark Kirchstraße.
- Umsetzung der Planungen zur Aufwertung und Öffnung der Schulhöfe Stoffeler Straße, Sonnenstraße, Höhenstraße)

### Stadtgestalt

- Aufwertung des Oberbilker Marktes
- Umsetzung der Planungen für die Kölner Straße

- Detaillierte Prüfung der weiteren Aufwertungsmöglichkeiten von Straßenräumen insbesondere im Bereich der Kruppstraße, Borsigstraße, Linienstraße, Flügelstraße, Emmastraße, Stoffelerstraße, Ellerstraße, und Schmiedestraße

#### Arten- und Biotopschutz

- Sicherung der vorhandenen Grünstrukturen
- Sicherung der Vernetzungsstrukturen entlang der Bahnlinien
- Begrünung von Innenhöfen

### **Planungsraum VI**

#### Grünflächen:

- Bedarfsgerechte Anlage von Grünflächen im Zuge der Planungen
- Vernetzung von Grün und Spielflächen
- Vernetzung mit dem Umfeld insbesondere den angrenzenden Wohnquartieren

#### Spielflächen

- Bedarfsgerechte Anlage von Spielflächen im Zuge der Planungen

#### Stadtgestalt

- Durchgrünung der geplanten Wohnquartiere
- Städtebaulich attraktivere Gestaltung
- Begrünung des Straßenraumes / Neuanlage von Wegebeziehungen im Bereich ungenutzter Bahnflächen (Flingern – Grafenberg)

#### Arten- und Biotopschutz

- Schaffung von Biotopflächen (Gehölze, Bäume) im Zuge der Planungen
- Sicherung der Vernetzungsstrukturen entlang der Bahnlinien

### **Planungsraum VII**

#### Grünflächen:

- Umsetzung der Planungen zum Stadtwerkepark
- Schaffung von Vernetzungsstrukturen / Durchgängen

#### Spielflächen

- Schaffung neuer Spielmöglichkeiten im Rahmen des Stadtwerkeparkes

#### Stadtgestalt

- Begrünung des Straßenraumes / Neuanlage von Wegebeziehungen im Bereich ungenutzter Bahnflächen (Flingern – Grafenberg)

#### Arten- und Biotopschutz

- Sicherung der vorhandenen Grünstrukturen
- Sicherung der Vernetzungsstrukturen entlang der Bahnlinien

## 11 Maßnahmenblätter

Wie zuvor erwähnt sind einige der oben vorgeschlagenen Maßnahmen bereits Bestandteil des Stadterneuerungsprogramms. Diese sind dort schon näher konkretisiert oder zum Teil bereits in der Planungs- oder Umsetzungsphase. Auf eine nähere Darstellung dieser Maßnahmen innerhalb des Grün- und Freiflächenkonzeptes kann aus diesem Grunde verzichtet werden.

Im Folgenden werden die Maßnahmen, die über den inhaltlichen und räumlichen Rahmen des Stadterneuerungsprogramms hinausgehen hinsichtlich Ausgangssituation, Lage, Baurecht, geplanter Maßnahme, Eigentumsverhältnisse näher beschrieben. Sie gliedern sich in:

Planungsraum I:

- Kürtenhof

Planungsraum II:

- Edisonplatz
- Planungsraum III
- Kleingärten Albertstraße und benachbarter Parkplatz
- Sicherung und Entwicklung der privaten Spielfläche Kiefernstraße

Planungsraum IV

- Temporäre Nutzung an der Moskauer Straße

Planungsraum V

- Kinderspielplatz Ellerstraße
- Grünanlage Ellerstraße

Planungsräume VII

- Grünverbindung Stadtwerkepark - Bruchstraße

Planungsräume VI und VII

- Grünvernetzung Flingern - Grafenberg

Die jeweiligen Maßnahmenblätter sind dem Grün- und Freiflächenkonzept als Anlage beigelegt.